Film-Echo FILMWOCHE

Nr. 90 · 10. November 1962 · 1 Y 2842 B

EINZELPREIS 60 PF · BEZUGSPREIS MONATL. 4,— DM

FILM OHNE BEISPIEL

ERFOLG OHNE BEISPIEL

Darryl F. Zanucks

Der längste Tag

THE LONGEST DAY

Kritiker schreiben:

„Da sind in bestürzender Fülle atemraubende Szenenfolgen, wie sie nie zuvor gezeigt wurden. Sie erheben den Film zuweilen ins Gigantische." — *DER KURIER, Berlin* ● „Das ist gekonnt und hat Format." — *NACHT-DEPESCHE, Berlin* ● „Meisterstücke der Regie und der Technik, weit ausholend, um bewußt mit Hilfe von belegten Episoden dem ‚Gag' zu dienen und die Spannung zu unterbrechen, um die ihn ein Hitchcock beneiden muß!" — *DIE WELT, Essen* ● „Ein Film von hoher ethischer Gesinnung und monumentaler Ausdruckskraft." — *8-UHR-BLATT, Nürnberg* ● „In solchen Szenen gelingt immer wieder der Sprung aus der Reportage in die Kunst. Die Regisseure haben ein Feuer und eine Kampfeswut in ihren Heerscharen entfacht, die die Perfektion der filmischen Wiedergabe auffangen." — *FRANKFURTER RUNDSCHAU* ● „So prekär der Versuch ist, ein so wichtiges Stück Zeitgeschichte auf die Formel eines Spielfilms zu bringen — er ist in überraschendem Maße gelungen." — *TELEGRAF, Berlin* ● „Ein Aufwand an Menschen, Material und Mühen, wie ihn die Leinwand bis dato kaum gesehen haben dürfte." — *AZ-FEUILLETON, München* ● „Vier fähige Regisseure — unter ihnen Bernhard Wicki — schufen Szenen, deren realistische Eindringlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt." — *NÜRNBERGER NACHRICHTEN* ● „Darstellerische Glanzleistungen" — *MÜNCHNER MERKUR*

Theater melden:

Erste 7 Tage in 7 Theatern:

DM 373 728!

Netto, da »besonders wertvoll«

53 STARS AUS 4 NATIONEN

Regie:
Bernhard Wicki, A. Marton
K. Annakin, Elmo Williams

20th CENTURY FOX

reflektor

»DER SOHN DES SCHEICHS« *Gordon Scott in einem Euroscope-Farbfilm. Start: März/April 1963. (Adria)*

Ich war für die Rolle in den »Halbstorken« engagiert. So hat es bei mir angefangen. Zwar kamen manche Rückschläge. Aber es gab nun für mich keinen Zweifel mehr, daß ich Film-Schauspielerin werden würde . . .

Mein berufliches Schicksal hat sich bereits im zarten Kindesalter entschieden. Ich war vier Jahre alt. Da nahm mich meine Mutter zum ersten Mal mit ins Theater.

Ende (1. Absatz) und Anfang (2. Absatz) der Lebensläufe von Karin Baal und Johanna von Koczian in der Version eines Film-Werbe-Heftes.

Film-Echo FILMWOCHE

vereinigt mit DER neue FILM

Neue Verlagsgesellschaft mbH, Karlsruhe, Verlagsniederlassung Wiesbaden
Taunusstraße 75 Tel. 2 68 42, 2 75 98 Fernschreiber 04-186 761

Herausgeber und Chefredakteur
HORST AXTMANN

Stellvertreter: Edmund LUFT

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Eduard W. Länger – Ressorts: Dipl.-Ing. Paul Zschoche (Film- und Kinotechnik); Dr. Kurt Rietzel (Steuerrecht); Dr. Hans Joachim Loppin (Rechtsfragen).

Redaktionen:

BERLIN 31: Georg Herzberg
Am Volkspark
Nr. 87a, Tel. 87 54 97

BONN: Klaus Emmerich
Brentanostraße 21
Tel. 2 14 10

DÜSSELDORF: Georg M. Bartosch
Graf-Adolf-Straße 83/87
Tel. 2 73 50

FRANKFURT/M.: über Zentralredaktion

HAMBURG: Hermann Enders
Mittelweg 14
Tel. 44 80 45

HANNOVER: Ernst Bohlius
Hannover-Buchholz, Posener Str. 16
Tel. 64 15 23

MÜNCHEN: Hans Jürgen Weber
Klobensteiner Straße 25
Tel. 49 57 84

SAARBRÜCKEN: Alfons Bendel
Albrecht-Dürer-Straße 33
Tel. 6 39 18

STUTTGART: Walter Hanns Zeller
Stg.-W., Vogelsangstraße 127
Tel. über 29 22 51

Auslandsredaktionen:

Walter Talmon-Gros
München 23
Unertlstraße 1
Tel. 33 10 86

WIEN: Ing. Wilhelm Guha
Castellezgasse 27
Tel. 35 11 48/93 45 85

Inlands-Korrespondenten

AUGSBURG: G. J. Speckner
BOCHUM: Heinz Götte
FREIBURG: Rudolf Burschel
KASSEL: Heinz Sprenger
KIEL: Heinz Helmuth Gieske
MANNHEIM: Jakob Würth
NÜRNBERG: Fred O. Neger

Auslands-Korrespondenten

AMSTERDAM: Jan Koomen
BARCELONA: Sigrid Scheuring
HOLLYWOOD: Berl Reisfeld
KOPENHAGEN: J. Lindberg
LONDON: H. Nieter O'Leary
MADRID: Dr. Wilhelm Petersen
OSLO: Finn Daae
PARIS: Paul Ellmar
ROM: C. C. Schulle
TORONTO: W. Jelen-Jelinek
ZÜRICH: Dr. Jürg Bär

FILM-ECHO/FILMWOCHE-DnF erscheint zweimal wöchentlich.

Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif. Anzeigenpreisliste Nr. 10. Bestellungen nimmt jede Postanstalt oder die Verlagsniederlassung Wiesbaden entgegen. Bezugspreis monatlich 4,– DM zuzügl. 0,18 DM Versandkosten.

Leiter der NVG-Verlagsniederlassung Wiesbaden und Vertrieb: Franz Schnaedter. Anzeigenleitung: Friedrich Klaile, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 11 61 59. – Bankkonto: Deutsche Bank, Wiesbaden, Nr. 42 38 71.

Für Anzeigenaufträge und Abonnements ist Wiesbaden Gerichtsstand und Erfüllungsort.

Druck: Druckerei E. Chmielarz, Wiesbaden, Herrnmühlgasse 11A, Telefon 5 96 67.

Falls Darryl F. Zanuck beim augenblicklichen Stand der nuklearen Bewaffnung die Absicht haben sollte, einen Film über den dritten Weltkrieg zu drehen, steht der Titel schon fest: »Der kürzeste Tag« (Premieren-Bonmont von der Pariser Aufführung »Der längste Tag«).

Ursachen der Gänsehaut beim Filmpublikum seien in Hollywood durch Psycho-Tests ermittelt worden, so teilt die sowjetzonale »Deutsche Film-Kunst« mit. Die Wirkung werde vor allem durch Töne und Geräusche erzielt, dabei rangieren Alarmsirenen an erster Stelle, dann Krachen und Knistern eines brennenden Waldes, Galopp eines Pferdes in der Ferne, ein heulender Wind, der Schrei einer erdolchten Frau, die Schritte eines Hinkenden im Dunkeln und – der Hochzeitsmarsch.

Die schlechten Filme erfüllen eine gesunde, soziale Funktion: es sind unwiderlegbare Zeugnisse der Dummheit.

Die guten Filme dagegen machen uns traurig; wir entdecken vier oder fünf weitere Dummköpfe.

Seit kurzem nähern wir uns dem Höhepunkt: auch die guten Filme haben Erfolg; man wird ein anderes Instrument suchen müssen, mit dem sich die Dummheit messen läßt.

Wenn ein Film von allen gelobt wird, muß man mißtrauisch sein; wenn ein Film von allen kritisiert wird, muß man genauso mißtrauisch sein.

Aphorismen von Leopoldo Torre Nilsson, entnommen der Broschüre Internationale Filmwoche Mannheim 1962.

. . . Sodann führten die von Mol zu Mal um erhebliche Beiträge verlegeneren Mitveranstalter, die deutschen Filmclubs, eine nur teilweise, d. h. lediglich mit drei Filmen reolisierte Retrospektive durch, die heuer laut Ankündigung dem »Lebenswerk des argentinischen Filmschöpfers Leopoldo Torre Nilsson gewidmet« war. Es schadet nichts, daß von diesem Herrn, einem der überschätztesten Regisseure der Welt, nicht m e h r vorlag. Er ist entbehrlich.

Ludwig Thomé in einer Rückschau auf die Mannheimer Filmwoche.

Film-Echo **FILMWOCHE**
vereinigt mit DER neue FILM

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft
in Deutschland
Offizielles Organ des Zentralverbandes
der Deutschen Filmtheater e. V.

Nr. 90
10. November 1962
16. Jahrgang

Edmund Luft

Marktforschung und Geheimniskrämerei

Im Archiv fanden wir kürzlich eine Schrift, die vielfache Erinnerungen weckte. Denn sie wurde uns bei jener stimmungsvollen Convention von Lausanne überreicht, zu der man vor einigen Jahren die Redakteure der Fachpresse gebeten hatte. Die Atmosphäre dieser Konferenz war harmonisch und zugleich spannungsreich. Der Gastgeber, eine Firma internationalen Ausmaßes, finanzierte den Film »Lola Montez«, und um dieses Unternehmen gab es gerade damals der hohen Herstellungskosten wegen lebhafte Auseinandersetzungen. Nun, die Geschichte ist lange her und ihr Ende ist bekannt. Die gastfreundliche Firma existiert nicht mehr, der Regisseur des Films, Max Ophüls, weilt unter den Seligen und die defizitäre »Lola Montez« ist wohl nur noch ein Objekt filmhistorischer Betrachtung.

Film und Wirtschaft

Die Broschüre »Economie et Cinema« liegt nun wieder vor uns. Sie wurde bei einem Vortrag überreicht, bei dem ein Sprecher der Firma etwa folgendes sagte: »Wir haben nicht nur die produktionstechnischen Bedingungen durchleuchtet, sondern auch den Markt erforscht. Daher sind wir in der Lage, mit Zielsicherheit zu arbeiten; wir kennen unser Absatzgebiet und die Wünsche der Konsumenten, es ist uns gelungen, jegliche Risiken auf ein Minimum zu reduzieren. Meine Damen und Herren, es ist an der Zeit, die Filmindustrie nicht mehr als eine Art Leichtindustrie zu betrachten, sondern als das, was sie sein muß und in unserer Arbeit bereits ist: als eine festgefügte, auf erkenntnisreicher Forschung basierende Schwerindustrie!« Bei diesen wahrlich kapitalen Sätzen schlich sich ein Lächeln auf die Gesichter der anwesenden Filmredakteure, und die alten Hasen lachten tonlos in sich hinein. Denn es klang zu schön, um wahr zu sein. Erkundung kollektiver Bedürfnisse? Systematische Risikominderung? Marktforschung? Es war wie ein Traum. Eifrig blätterten wir in der besagten Enthüllungsschrift. Sie enthielt Untersuchungen zu Fragen des Filmrechts, der Filmfinanzierung, der Möglichkeiten und Erfolge von Coproduktionen, nebst statistischem Anhang, wie üblich. Es blieb ein Traum. Das Wort Marktforschung geistert weiter in Ansprachen und Diskussionen, in Geschäftsberichten und Hilfsgesetzentwürfen. Systematisch soll sie endlich betrieben werden, so hört man. Das klingt so, als werde der Film-Markt bereits erforscht, nur noch nicht ganz ordentlich. In Wirklichkeit geschieht so gut wie nichts, sieht man von den regulären statistischen Erhebungen und den Ergebnissen jener Umfragen ab, die — wie etwa das »Echo der Filme« — in erster Linie der aktuellen Information, nicht aber einer umfassenden Erhellung des Film-Marktes dienen können. Was die Rufer nach der Marktforschung ersehnen, geht weit über diese Erhebungen hinaus. Sie möchten wissen, wie die allgemeinen Marktbedürfnisse beschaffen sind, um danach das Angebot zu gestalten. Sie möchten endlich genau erfahren, was nahezu die Hälfte aller Mitbürger davon abhält, jemals ins Kino zu gehen. Auch halten sie die derzeitigen Methoden des Verkaufs, vor allem der Film-Einsätze, also der allgemeinen Disposition, für rückständig, ja chaotisch; sie verlangen mehr Zielsicherheit, vernünftige Übereinkünfte, eine Generalstabsarbeit des Filmeinsatzes. Sie interessieren sich für die Staffelung ihrer Eintrittspreise im Hinblick auf die allgemeine Preisentwicklung und die sozialen Bedingungen. Sie behaupten, daß die Filmwerbung an einem beachtlichen Teil möglicher Käufer, sprich Besucher, vorbeiredet; mit einem Wort, sie möchten den Markt genau ableuchten und mit den gewonnenen Erkenntnissen die Ware Film richtiger, besser, erfolgreicher herstellen und verkaufen.

Leichtindustrie

Zweifellos sind diese Wünsche berechtigt. Der Filmwirtschaft fehlt eine systematische Forschung, die auf den statistischen Unterlagen aufbaut und Marktsituationen nicht nur notiert, sondern auch zukunftsweisend interpretiert. Niemand, der das Filmgeschäft lange genug betreibt und beobachtet, wird behaupten, daß damit alle Probleme gelöst werden könnten. Falsch ist aber auch die überkommene »Roulette-Haltung«, die Meinung, daß jegliche systematische Markt-Erkundung und sich daraus ergebende Planung eine verlorene Mühe bedeute, da Film ein Glücksspiel

Fortsetzung auf Seite 7

Bonn drängt auf Partnerschaft

Ausgewogene Filmbeziehungen zu Italien erstrebt

Mit allen Anzeichen der Verärgerung betreiben die Bonner Fachministerien die Vorbereitung der italienisch-deutschen Filmverhandlungen. Nach einem inoffiziellen Vorschlag sollen sie am 22. November in Rom stattfinden. Dabei dürfte die nach deutscher Ansicht unbefriedigende Entwicklung des laufenden Filmaustausches zur Sprache kommen.
Einem weiteren Rückgang des deutschen Filmexports nach Italien (der 1961 mit 1,2 Millionen DM bereits einen 45prozentigen Rückschlag hinnehmen mußte) steht eine kontinuierliche Entwicklung des Absatzes italienischer Filme (von mehr als zehn Millionen DM jährlich) in der Bundesrepublik gegenüber. Außerdem dürfte die deutsche Seite auf die diskriminierenden Folgen der italienischen Filmgesetzgebung sowie der administrativen Handhabung des Filmexports hinweisen.
In diesem Zusammenhang bereiten restriktive italienische Praktiken bei der Behandlung von Coproduktionen besonderen Ärger. Es wird auf den großen Unterschied hingewiesen, der sich im Zeichen des Gemeinsamen Marktes für den deutschen Film und seine Coproduktionsmöglichkeiten in Frankreich einerseits und in Italien andererseits ausprägt.
Besonders ungehalten zeigen sich deutsche Regierungskreise und die Filmwirtschaft darüber, daß Italien bei den bilateralen Filmverhandlungen und dem Abschluß von Filmabkommen Zusagen erteilt hat, auf deren Einhaltung im privatwirtschaftlichen und regierungsämtlichen Bereich die deutsche Seite bis heute vergeblich wartet. Diese Zusagen reichen teilweise zwei und mehr Jahre zurück. Es wird beispielsweise auf die immer wiederkehrenden Bemühungen um eine bessere Ausgangsposition für den deutschen Kulturfilm verwiesen. Italien habe bei den letzten Filmverhandlungen am 21./22. März 1962 in Wiesbaden anerkannt, daß deutsche Beschwerden über eklatante Nachteile für den Kulturfilm der Bundesrepublik berechtigt seien.
Mit großer Besorgnis registriert man in deutschen Filmkreisen die schädlichen Folgen der italienischen Film- und Subventionspolitik auf den deutschen Export. Praktisch ergäben sich, so wird erklärt, für die italienischen Verleiher so erhebliche Vorteile beim Vertrieb italienischer Filme, daß der Nutzen beim Verleih deutscher Filme dagegen geringfügig sei.
Taktisch erweist es sich als hinderlich und belastend, daß Italien auf privatem Wege versucht hat, die geltende Regelung von je 60 Kontingenten zugunsten seines eigenen Exports umzustoßen und zusätzlich Einfuhrgenehmigungen für 20 italienische Spielfilme zu erhalten. Die Art, wie dieses Begehren von Italien vorgebracht wurde, hat in Bonn ebenso überrascht wie der Zeitpunkt. Das Auswärtige Amt habe trotz sachlicher Bedenken wegen des gestörten Gleichgewichtes in den deutsch-italienischen Filmbeziehungen aus Gründen der Kontinuität darauf verzichtet, das erst im Frühjahr vereinbarte und im Sommer förmlich ratifizierte neue Abkommen bereits wieder zu kündigen. Eine derartige Kündigung war mehrfach empfohlen worden, weil die Diskriminierung des deutschen Films in Italien zu den inzwischen eingetretenen Ergebnissen führen mußte.
Über das Verhandlungsziel der deutschen Seite wird in Bonn Stillschweigen gewahrt. Man hält es jedoch nicht für ausgeschlossen, daß es diesmal bei den in Rom vorgesehenen Regierungsverhandlungen zu äußerst harten Verhandlungen kommt. kle.

Noch schwerem Leiden verschied aus einem Leben voll rastloser Arbeit am 3. November 1962

Herr Rechtsanwalt

Bruno Pfennig

Mitglied des Aufsichtsrates der ALI-Aktualitäten-Lichtspieltheater Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf.

In tiefer Trauer nehmen wir von einem Manne Abschied, der jahrzehntelang in führenden Positionen für den deutschen Film tätig war und unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1954 als Mitglied des Aufsichtsrats wertvolle Dienste geleistet hat. Reiche Erfahrungen und hohe menschliche Qualitäten bestimmten seine Persönlichkeit.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen guten und aufrichtigen Freund, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung
der ALI-Aktualitäten-Lichtspieltheater GmbH

Kommentar der Woche

Konsequente Neuorientierung

Die Konstituierung der Europa-Filmring GmbH und eine damit verbundene oder noch zu erwartende Angliederung der Filmtheater Ring KG hat nicht nur in der Fachöffentlichkeit beträchtliches Aufsehen erregt. In der Tat handelt es sich bei dieser Neugründung um einen ebenso beachtlichen wie erfolgversprechenden Schritt zur Strukturveränderung der deutschen Filmwirtschaft, dem allerdings noch viele weitere konsequente Veranlassungen folgen müssen.
So sehr zu hoffen ist, daß diese über die leidigen »Spartengrenzen« hinweg gefundene Vertrauensbasis eine beispielhafte Praxis finden wird, so sehr muß gleichzeitig darauf geachtet werden, den in der ersten Begeisterung der Beteiligten gezimmerten Zusammenschluß trotz künftiger unausweichlicher Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten und nach bester Möglichkeit zu erweitern. Schon im Anfangsstadium kann in diesem Sinne einige Gewähr gegeben werden: durch die Besetzung der zweiten Geschäftsführer-Position bei der Europa-Filmring GmbH mit einem von allseitigem Vertrauen getragenen Filmtheatermann. Es muß eine Persönlichkeit sein, die unmittelbar aus der Filmtheaterwirtschaft kommt; kein Verwalter, kein Jurist und auch kein Verleihstratege, der den neu gewonnenen Kreis risikofreudiger Gesellschafter, die gleichzeitig Kunden sind, nach althergebrachter üblicher Art gleichzuschalten versucht. Unter solchen Umständen würde wohl die Idee als auch die Realisierung jeder filmwirtschaftlichen Neuorientierung von vornherein zum Scheitern verurteilt sein.
Folgerichtig aufgebaut und weiter entwickelt, kann die Europa Filmring GmbH eine echte filmwirtschaftliche Selbsthilfe-Funktion bekommen, an der sich die Geister scheiden werden. Die Geister derer insbesondere, die immer noch in alten Stiefeln weiterlatschen und das Filmgeschäft auch in Zukunft unter den Auspizien der (besonders für sie selber) »sieben fetten Jahre« betreiben wollen. Man hört ihr hämisches Lachen bereits, den bagatellisierenden Hinweis auf das scheinbar mißlungene Experiment der FTR/DFG. Dazu sei die Bemerkung erlaubt, daß in diesem Falle nicht ein System versagt hat, vielmehr interne Unzulänglichkeiten dem System nicht gewachsen waren. Und eben deshalb ist es von besonderer Wichtigkeit, den neuen Anfang mit einer zusätzlichen Geschäftsführerpersönlichkeit zu starten und auch ein Beirats-Gremium zu attachieren, das in gesamtfilmwirtschaftlicher Weise handelt. Mit spezieller Berücksichtigung filmtheaterwirtschaftlicher Interessen im Sinne einer sorgfältigen Pflege quantitativ-qualitativer Filmproduktionen sowie eines ausreichend und zumutbar versorgten Filmtheaterparkes.
Von vornherein muß auch vermieden werden, daß der deutsche Theaterpark in Gesellschafter und Kommanditisten einerseits sowie Nicht-Gesellschafter und Nicht-Kommanditisten aufgesplittert wird. Unter keinen Umständen darf der Sinn der Europa Filmring GmbH so ausgelegt werden, daß nach Überwindung der »Spartengrenzen« sparteninterne Benachteiligungen oder Bevorzugungen auch nur vermutet werden können. Die besonders pflegliche Behandlung der kleinen und mittleren Filmtheater hinsichtlich der Konditionengestaltung bei der Filmbelieferung ist eine der wichtigsten und lebensentscheidenden Aufgaben der neuen vertikalen Firmengründung in Hamburg. Aus immer wieder gesprächsweise wiederholten Äußerungen Walter Kappels zur Frage des überlieferten Vermietungssystems kann entnommen werden, daß auch diesbezüglich ein erfreulicher Wandel zu erwarten ist. HA

Die nächste Ausgabe erscheint als Doppelnummer 91/92 am 16. November. Sie bringt den AXEL-Beitrag: »Staatliche Lorbeeren für private Leistungen?«

Nach drei Jahren Vorbereitung

nun im Atelier

Die Dreigroschenoper

GLORIA FILM

von Bert Brecht

Musik: Kurt Weill

in der Bearbeitung von

Wolfgang Staudte und

Günter Weisenborn

KURT ULRICH

mit

den weltberühmten

Songs

WEILL

Und der Haifisch,

der hat Zähne

Der Mensch lebt durch den Kopf

Siehst Du den Mond über Soho

Soldaten wohnen auf den Kanonen

Ballade der Seeräuber-Jenny

Ja, da muß man sich

ja einfach hinlegen

Komm heraus,

Du Schönheit von Soho

In jener Zeit, die nun vergangen ist

Nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm

u. a.

Es spielen:

Curd Jürgens

Hildegard Knef

Gert Fröbe

June Ritchie

Walter Giller

Hilde Hildebrand

Hans Reiser

Karin Hübner

und

Lino Ventura

Regie: Wolfgang Staudte

Kamera: Roger Fellous · Musikalische Leitung: Peter Sandloff · Choreographie: Dick Price · Bauten und Kostüme: Hein Heckroth · Gesamtleitung: Kurt Ulrich

Produktion: Kurt Ulrich-Film, Berlin, C.E.C. Paris

Verleih: Gloria

Ein Farbfilm in FranScope

ein fenster nach draußen

Die Seite für die Öffentlichkeitsarbeit der Filmwirtschaft

Unterricht für Gangsterlehrlinge?

»Eine Leiche begießen« hieß im Juli 1962 eine Reportage der FRANKFURTER ILLUSTRIERTE, mit der sich dieses renommierte Blatt, dem Zug der Zeit oder dem Beispiel der Konkurrenz folgend, dem unverbindlichen Geplätscher des üblichen Illustriertenjargons auslieferte. Vier Monate sind darüber vergangen und wieder ist die FRANKFURTER ILLUSTRIERTE in das Thema Film eingestiegen. »Unterricht für Gangsterlehrlinge« heißt ein Kommentar in der Nummer 44 vom 4. November, und als sein Verfasser zeichnet ein gewisser Bert Voss.

Der Kommentator beklagt zunächst zu Recht die Tatsache, daß es heute kriminellen Elementen zu leicht gemacht wird, sich Waffen und Munition zu beschaffen. Kein Wunder, meint er, daß die brutalen Raubüberfälle nicht abreißen und fährt dann fort:

»Wie man's macht, dafür liefern ja die Kriminal-Thriller den Burschen genügend Vorbilder. Sehen Sie sich doch nur einmal in Ihrer Stadt die Kinoplakate an: ›Bei Anruf Mord‹ – ›Verpfiffen‹ – ›Im Banne des blonden Satans‹ – ›Der unheimliche Komplice‹ – ›Haie der Großstadt‹ – ›Ein Köder für die Bestie‹ – ›Der Mann, der Liberty Valance erschoß‹ – ›Rote Lippen, blaue Bohnen‹ – ›Auf euren Hochmut werd' ich spucken‹. Kommentar: Mach dir ein paar schöne Stunden, geh ins Kino! Das Fernsehen hat ebenfalls schon manche kostenlose Unterrichtsstunde für Gangsterlehrlinge in die bundesdeutschen Wohnungen geblendet.

Im Gerichtssaal kommt es dann ans Tageslicht, woher jugendliche Verbrecher ihre Einfälle bezogen haben. Und wenn Sie deren Gehabe und Auftreten etwas näher unter die Lupe nehmen, wissen Sie sogar genau, in welche Filme die Knaben gegangen sind.

Nichts, aber auch gar nichts gegen einen guten, sauber gemachten Kriminalfilm, aber alles gegen jene sogenannten harten Streifen, die eine Anleitung zum Mord oder zur Vergewaltigung mit einer geradezu widerlichen Lust am Detail geben. Welches Unheil wird da in den unreifen Köpfen labiler Menschen angerichtet!

Und nun stellen Sie sich vor, so ein Bursche hat einen Tick auf jemand, oder er träumt – wie der Filmheld – davon, durch einen großen Coup reich zu werden. Die Waffe ist schnell beschafft, die Munition noch leichter. Und dann sitzt so eine unglückliche Frau wie die Kassiererin des Autokinos bei Frankfurt just über den gebündelten Geldscheinen der Abendkasse, und ihr Mörder tritt ins Zimmer. Was gilt diesen Kerlen schon ein Menschenleben? Sie sehen es ja tagtäglich auf der Leinwand, und sie hören den Jargon dieser Gangstersprache: Die wird eben ›umgelegt‹. Fertig! Aus!

Auch auf die Gefahr hin, offene Türen eingerannt zu haben, wage ich doch, die Frage zu stellen: Wie lange wollen wir Gangsterlehrlingen eigentlich noch Film-Unterricht geben?«

■

So weit Bert Voss in der FRANKFURTER ILLUSTRIERTE. Wir müssen ihm dankbar für seinen Kommentar sein, weil wir lange nicht mehr soviel Oberflächlichkeit auf ein solches Thema angewandt sahen. Wir machen uns deshalb die Mühe, ihm ausführlich zu antworten:

Das wunderliche Gewissen oder Wer selbst im Glashaus sitzt, sall nicht auf unsern Hochmut spucken!

»Bert Voss hat nicht, wie er zu ›wagen‹ meint, ›affene Türen‹ eingerannt, als er – ebenfalls vermeintlich – die Posaune blies: ›Wie lange wollen wir Gangsterlehrlingen eigentlich noch Filmunterricht geben?‹! Alle Achtung vor dem Gewissen dieses Autors, das offenbar so heftig auf die schlimmen Taten des ›anderen‹ reagiert! Nur sind ihm dabei ein paar Fehler unterlaufen, so daß, was wie Posaunenstöße die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregen sollte, mehr an die Klänge einer verstimmten Kindertrompete erinnert.

Bert Voss muß sich geirrt und Pressenotizen von vor gut zehn bis zwölf Jahren für aktuelle Meldungen genommen haben. Damals nämlich rauschte es gewaltig im deutschen Blätterwald: ›Der Film, der Film ist schuld, schuld daran, daß unschuldige Knaben zu Mördern, Kinder zu Einbrechern werden, daß unsere ach so solide Gesellschaft von einer ständig wachsenden Gesellschaft von – natürlich meist jugendlichen – Banditen und Gangstern bedroht wird! Der Film ist das große Vorbild alles Bösen oder der große Verführer zum Verbrechen!‹ So las man's damals, einer gab's dem anderen weiter, und seriöse ›Warner‹ griffen's auf und erhoben mahnend ihre Stimme.

Was Wunder, daß Staatsanwälte und Anwälte sich nur allzuwillig auf diese These stürzten, die einen, um so energischer gegen die verderbte Jugend zu plädieren, die anderen, um ihre Klienten als arme Verführte rein zu waschen und mit ihnen eine Gesellschaft und Umwelt, die im Verdacht stand, durch ganz anderes Versagen jungen Menschen gegenüber Schuld zu tragen, wenn diese zu Verbrechern wurden.

Dann kamen die jungen Menschen selbst, und sie erkannten rasch ihre Chance: Sie plädierten auf nicht-schuldig, weil sie's ›vom Film gelernt hätten‹. Und sie konnten sogar genau angeben, von welchem Film! Denn wer nutzt nicht gern, besonders vor seinem Richter, alles als Rettungsanker, was die eigene Schuld verkleinert, Anlaß und Ursache nach draußen verlagert?! Und dann kamen die Gutachter und da – passierte das Unerwartete: die ganze schöne These vom Film als Schule des Verbrechens brach zusammen – nicht ein Fall, bei dem ihre Wahrheit nachgewiesen wurde, hunderte von Fällen aber, bei denen ganz andere Ursachen für die bösen Taten festgestellt werden mußten. Hier also irrt Bert Voss. Die ›offenen Türen‹ sind gar keine Türen, sondern höchstens ›Falltüren‹ für allzu oberflächlichen Journalismus.

Aber Bert Voss irrt glücklicherweise auch, wenn er meint, daß die Zahl der Kapitalverbrechen – natürlich wesentlich unter dem Einfluß des Films und des am Rande miterwähnten Fernsehens – ständig steige. Tatsächlich ist sie im Vergleich mit der Bevölkerungszahl sogar wesentlich niedriger als z. B. noch um die Jahrhundertwende. Aber das war ja noch die ›gute, alte Zeit‹.

Und ein dritter Irrtum von Bert Voss: Sein schneller Schwenk über die ›Kino-Plakate‹. Offenbar geht der Autor des großen Menetekel nicht selbst ins Kino, sonst wüßte er, daß ›Bei Anruf Mord‹ gerade zu jener Kategorie der ›guten, sauber gemachten‹, freilich auch spannenden Kriminalfilme gehört, die er gelten lassen will, und von dem Meister dieses Genres, Alfred Hitchcock, stammt. Er wüßte dann auch, daß ›Rote Lippen – blaue Bohnen‹ eine der bekannten, durchaus diskussionswerten Eddie-Constantine-Persiflagen und ›Auf euren Hochmut werde ich spucken‹ ein sehr ernster Film um das Problem des Vorurteils zwischen weißen und schwarzen Menschen ist.

■

Was also bleibt: Ein guter Rat für den Kommentator Bert Voss. Wer ein so empfindsames Gewissen hat wie er, sollte sich einmal sehr sorgfältig in den eigenen Reihen umsehen, wo jeder Unfall oder Mord mit sensationshungriger Detailschilderung und selbstverständlich ›authentischen Fotos‹ auseinandergenommen und serviert wird, wo Schlafzimmerintimitäten der sogenannten großen Welt genüßlich ausgebreitet, wo mit Pseudo-Tatsachenberichten die politischen und geschichtlichen Vorstellungen breiter Bevölkerungskreise mehr verwirrt als geklärt werden. Wir wollen uns versagen, auch noch auf die Qualität und das Niveau der reihenweise veröffentlichten Romane einzugehen. Dort – so scheint uns! – wäre für ein empfindsames Gewissen viel Arbeit und manche lohnende Aufgabe.«

1,1 Milliarden DM für kulturelle Zwecke

Rund 1,1 Milliarden DM wendet die öffentliche Hand nach Ermittlungen des Statistischen Bundesamtes 1962 für kulturelle Zwecke auf. 40 vH dieser Ausgaben sind – wie AP meldet – Subventionen für öffentliche und private Bühnen. Sagten Sie eben, für den Film geschähe auch etwas? Aber natürlich: sechs Millionen DM hat man ihm für 1962 in Bon bewilligt. Irgendwo muß doch gespart werden!

Verantwortlich für diese Seite:
Ernst Erich Strassl

NORA

BRINGT GUTE FILME

Sehr geehrter Herr Theaterbesitzer!

Nachdem unser Film „KOHLHIESELS TÖCHTER" mit Lieselotte Pulver in der Doppelrolle seit einigen Wochen im Atelier ist und nunmehr die Auslieferung zuverlässig zum Weihnachtsfest erfolgt, ist das 1. NORA-Programm damit 100%ig erfüllt. Auf den nachstehenden Seiten wollen wir Ihnen einen Überblick über die Abwicklung unseres 2. Programms geben, welches nicht nur voll erfüllt wird, sondern noch zusätzlich durch den im Sonderverleih erscheinenden Film „STRASSE DER VERHEISSUNG" ergänzt wird. Diese zügige Auslieferung war nur möglich, da Sie, sehr geehrter Herr Theaterbesitzer, uns seit Gründung unserer Gesellschaft großes Vertrauen entgegengebracht haben. Dieses Vertrauen zu rechtfertigen und Ihnen gute, qualitative und geschäftsstarke Filme zu liefern, soll unser größtes Bemühen sein und den Dank unsererseits darstellen.

Mit freundlichen Grüßen
NORA FILMVERLEIH GMBH & Co.KG.

(H. A. Meyer)

NORA - FILMVERLEIH GmbH. & Co. K.G.

Ein Juwel unter den Filmen

NORA

Liselotte Pulver in ihrer Paraderolle als häßliches Entlein – und als bezauberndes Fräulein

mit Helmut Schmid · Dietmar Schönherr

Peter Vogel · Heinrich Gretler

Kohlhiesels Töchter

Farbfilm

REGIE: AXEL VON AMBESSER

Produktion: Kurt Ulrich Film

Start: 21. Dezember 1962

Beschwingt und heiter-perlend wie Champagner

NORA

Eva Bartok · Carlos Thompson · Corny Collins

Chris Howland · Hans Nielsen · Ludwig Linkmann

Hubert van Meyerinck

FERIEN wie noch nie

Farbfilm

REGIE: WOLFGANG SCHLEIF

Produktian: Kurt Ulrich / ARCA-Film

Start: 18. Januar 1963

Ein echtes Volksstück mit Musik

NORA

Vico Torriani · Barbara Frey · Erik Schumann
Moniko Dahlberg · Dieter Barsche · Carola Höhn
Peter Nestler · Georg Blädel u. a.

Sie hören die schönsten deutschen Volkslieder

Muss i denn zum Städtele hinaus

Farbfilm

REGIE: HANS DEPPE

Produktion: Franz Seitz-Film

bereits angelaufen

Ein ganz ausgekochter Kriminalfall

NORA

Marianne Koch · Walter Giller · Hans Nielsen
Heinrich Gretler · Grit Böttcher · Jürgen Goslar
Lino Carstens · Matthias Fuchs

Liebling- ich muss dich erschiessen

Farbfilm

REGIE: JURGEN GOSLAR

Produktion: ARCA / Winston-Film

bereits angelaufen

Im Sonderverleih:

NORA

Ein Interview mit dem Zufall

Mario Adorf · Karin Baal · Johanna v. Koczian
Martin Held · Wolfgang Wahl · Paul Müller
Lotte Ledl · Gretl Schörg u. a.

Straße der Verheißung

REGIE: IMO MOSZKOWICZ

Produktion: ROXY Film

Start: 16. November 1962

Luis Trenkers sensationeller Farbfilm um die Eiger-Nordwand

NORA

Toni Sailer · Dietmar Schönherr · Hilti v. Almen
Elke Roesler · Carmela Corren · Hans Nielsen
Peer Schmidt · Hans Richter · Rudolf Platte
Franz Muxeneder · Paul Westermeier

Sein bester Freund

Farbfilm

REGIE: LUIS TRENKER

Produktion: Kurt Ulrich Film

Start: 30. November 1962

Ein Film, der auch die Jugend anspricht

NORA

Joachim Hansen · Sabine Bethmann · Claus Wilke
Violetta Ferrari · Oskar Sima · Carl Wery
Marlene Rahn · Viktor Stahl · Beppa Brem
Peter Nestler · Margret Aust u. a.

Der PASTOR mit der JAZZTROMPETE

Farbfilm
REGIE: HANNS SCHOTT-SCHÖBINGER

Produktion: Carinthia-Filmkunst / Reinhardt Film
Start: 30. November 1962

Eine herzerfrischende Liebesgeschichte mit den Erfolgsschlagern der Saison

NORA

Gerhard Wendland · Rex Gilda · Guggi Löwinger
Uda Jürgens · Evi Kent · Paul Härbiger
Oskar Sima · Rudolf Carl · Hans Richter
Danny Mann · Peter Beil · Peter Vogel

Tanze mit mir in den Morgen

Farbfilm
REGIE: PETER DÖRRE

Produktion: Stadthalle Wien
bereits angelaufen

Wie in einem Spiegel

Oscar Preisträger 1962 — Prädikat: besonders wertvoll
Preis des Internationalen Kathalischen Filmbüros
REGIE: INGMAR BERGMAN — bereits angelaufen

Die Abendmahlsgäste

Der neueste und reifste Film von Ingmar Bergman
(Licht im Winter) — Start: 28. Januar 1963

Das Auge des Bösen

Ein psychalagischer Thriller
Walther Reyer · Jacques Charrier · Stephane Audran
REGIE: CLAUDE CHABROL — bereits angelaufen

Von der Sonne geblendet

Anna Karina – die preisgekrönte Schauspielerin
in einem bezaubernden Liebesfilm
REGIE: JACQUES BOURDON — bereits angelaufen

. . in die Falle gelockt

Der neueste Film aus der „Inspektar Kent" Serie
bereits angelaufen

Waffen für San Salvador

Ein Western van besanderer Note
bereits angelaufen

In Varbereitung:

Ein As unter den Abenteuerfilmen

Berry's schönste Nacht

Start: März/April 1963

Die Neuverfilmung des berühmten Lutsspiels

Charley's Tante

Start: Januar 1963

Ein gelungener Abend – Sie lachen nach am Morgen

Auch ein schlechter Ruf verpflichtet

(Ein Ruf wie Donnerhall)
bisheriger Titel

Ein Hachgenuß für alle, die viel van der Liebe halten — Start: April/Mai 1963

Jack und Jenny

Start: Januar/Februar 1963

NORA

der internationale filmmarkt

USA

Als beständigste Filme erwiesen sich in den drei Monaten Juni, Juli, August bei ihren Erstaufführungen in den amerikanischen Schlüsselstädten (Normalindex gleich 100):

Titel	Einnahmen-Index
The Music Man (Warner)	271
Ein Hauch von Nerz (Universal)	235
Männer, die das Leben lieben (Columbia)	222
Hatari (Paramount)	210
Lolita (Europa)	204
Bon Voyage (Disney-Buena Vista)	198
Bitterer Honig (Europa)	193
Unter anderer Sonne (UA)	192
Sieben Monate unter Kannibalen (Bavaria)	191
Sexy (MGM)	183
Mr. Hobbs macht Ferien (Fox)	167
Der Weg nach Hongkong (UA)	166

Das »Goldene Dutzend« der kassenstärksten Erstaufführungen bildeten im September folgende Filme: 1) The Music Man (Warner), 2) Die Wunderwelt der Brüder Grimm (MGM-Cinerama), 3) West Side Story (U. A.), 4) Männer, die das Leben lieben (Columbia), 5) Lolita (Europa), 6) Unter anderer Sonne (UA), 7) Zwei Wochen in einer anderen Stadt (MGM), 8) Das Phantom der Oper (Reprise, Universal), 9) Der Löwe von Sparta (Fox), 10) Boccaccio '70 (Europa), 11) Sieben Monate unter Kannibalen (Bavaria) und 12) Es begann in Rom (Poromaunt).

In der ersten Oktaberwoche meldeten die Erstaufführer der amerikanischen Schlüsselstädte als erfolgreichste Filme:

Titel	Einnahmen-Index
Boccaccio '70 (Europa)	346
The Music Man (Warner)	271
Ein Hauch von Nerz (Universal)	235
Männer, die das Leben lieben (Columbia)	222
Unter anderer Sonne (UA)	192
Der Gefangene von Alcatraz (UA)	175
Sturm über Washington (Columbia)	152
Viridiana (Constantin)	148
Liebenswerte Gegner (Columbia)	146
Marco Polo (Fox)	142

Die Broadway-Theater hatten ihre größten Erfolge in dieser Woche mit:

Titel	Woche	Index
Scheidung auf italienisch (Atlas)	2.	200
The immoral Mr. Teas (Mishkin)	2.	195
Die nackte Insel (Bavaria)	3.	165
Gigot (MGM)	1.	160
A very private Affair (MGM)	1.	150
West Side Story (UA)	49.	140
Die Wunderwelt der Brüder Grimm (MGM)	8.	140
I thank a Fool (MGM)	3.	135

Frankreich

Pariser Erstaufführungen, die im Oktober abgeschlossen wurden:

Titel	Wochen	Besucher
Der Sohn von Captain Blood (Fox)	5	98 980
Via Mala (Gloria)	6	95 599
Harold Lloyd – selten so gelacht (Columbia)	15	60 559
Einsam sind die Tapferen (Universal)	5	59 106
Der letzte Zug (Columbia)	3	56 983
La guerra continua (Imperia)	2	44 497
L'Education sentimentale (Ufa-Comacico)	2	36 809
Sturm über Washington (Columbia)	2	25 499
Mon oncle du Texas (CCFC)	2	22 407
Tiro al Piccione (Marbeuf)	1	20 351

In der Woche zum 18. Oktober verzeichneten die wichtigsten Pariser Erstaufführer folgende Besucherzahlen:

Titel	Wochen	Besucher
Der Graf mit der eisernen Faust (Pallas)	2.	56 398
	bisher	123 706
Der Mann, der Liberty Valance erschoß (Paramount)	2.	55 090
	bisher	130 899
Der längste Tag (Fox)	1.	45 039
Nikki (Rank)	1.	42 904
Le Gentleman d'Epsom (Ufa-Camacico)	2.	33 312
	bisher	71 591
Das Ruhekissen Columbia)	6.	31 222
	bisher	231 897
Thérèse Desqueyroux (Fox)	4.	30 550
	bisher	140 050
Der Teufel und die zehn Gebote (Pallas)	5.	30 342
	bisher	194 549
Die unsichtbaren Krallen des Dr. Mabuse (Constantin)	1.	28 494
Eva (Schorcht)	2.	22 282
	bisher	50 830
Die Geschichte der Nana S. (Pallas)	4.	15 840
	bisher	82 822
Der Gorilla fletscht die Zähne (Pallas)	3.	15 339
	bisher	62 413
Ein Hauch von Nerz (Universal)	4.	14 790
	bisher	83 012
Konga (Rank)	1.	13 795
Maciste, der Rächer der Verdammten (Constantin)	1.	12 750
Liebe 1962 (Bavaria)	7.	5 223
	bisher	56 298

In die Herstellung gingen:

Les sourires de la destinée (Das Lächeln des Schicksals), Jad Films, Paris/Cuna Telles, Lissabon. Pierre Kast dreht nach einem eigenen Buch. Das Thema: Liebesverwicklungen zwischen französischen Paaren in einer Strandvilla. Mit Françoise Arnoul, Françoise Prévost, Françoise Brian, Barbara Laage, Jacques Donial-Valcroze, Daniel Gelin, Michel Auclair, Pierre Vaneck.

Mélodie en sous-sol, CIPRA-Cité Film, Paris/CCM, Rom für MGM. Jean Gabin wieder einmal als alter Gangster, der zusammen mit seinen jungen Zellengenossen einen Überfall auf ein Riviera-Casino vorbereitet. Mit Alain Delon, Viviane Romance, Carla Marlier, Maurice Biroud. Regie führt Henri Verneuil.

Les grands chemins (Die großen Wege), Copernic-Saphrène, Paris/Dear Film, Rom für Ufa-Comacica in Frankreich und UA im Ausland. Verfilmung des gleichnamigen Romans von Jean Giana, dessen Helden ein Fuhrmann und ein Vagabund in der Haute-Provence sind. Mit Robert Hassein, Renato Solvatari, Anouk Aimée unter der Regie van Christian Marquand.

Germinal, Marceau-Cocinor, Paris/Laetitia, Rom. Yves Allégret verfilmt den von Charles Spaak bearbeiteten Bergwerksroman Emile Zolas. Seine Hauptdarsteller sind Jean Sorel, Jacques Monod, Claude Cerval, Claude Brasseur, Bernard Blier, Simone Valère und Pierre Destailles.

Cyrano et d'Artagnan, Circe, Paris/Gesi-Champion, Rom. Jasé Ferrer und Jean-Pierre Cassel verkörpern die Abenteuer des unglücklichen Kavaliers und des Haudegens im Paris Ludwigs XIV. Regie führt nach einem eigenen Buch Abel Gance. Weitere Darsteller: Sylva Koscina, Daliah Lavi, Michel Simon, Philippe Nairel.

Le Voyage à Biarritz (Die Reise nach B.), Millimax, Paris/PCM, Rom. Fernandel als provençalischer Bahnhofsvorstand, der eine Reise nach London gewinnt, wa er doch immer einmal nach Biarritz reisen wollte. Unter Gilles Grangier spielen außerdem die Arletty, Rellys und eine Reihe beliebter südfranzösischer Komiker.

L'amour à la mer, Films Golilée. Romy Schneider, Geneviève Thenier, Daniel Maasmann, Guy Bertil in einer Liebesgeschichte zwischen einem Mädchen und einem Seemann. Regie führt der Neuling Guy Gilles nach einem eigenen Buch.

Marktforschung . . .

Fortsetzung von Seite 3

sei und bleibe. Die Wahrheit liegt wie zumeist in der Mitte, tatsächlich wird es mit Hilfe einer Marktforschung nur selten möglich sein, Erfolge noch zu steigern, jedach wird sie sicherlich dazu beitragen können, Fehlinvestitionen zu vermeiden und Verluste zu vermindern. Im großen Stil für eine so schwierige und besondere Ware den Markt zu erforschen, ist freilich kostspielig. Selbst wenn die Mittel dafür irgendwann aufgebracht würden, wäre der Erfolg bei der augenblicklichen Geisteshaltung der Branche zweifelhaft, denn jegliche gesammelte Anstrengung setzt den Geist der Zusammenarbeit voraus. Am Anfang müßte der Wille stehen, den konkreten Erfahrungsaustausch zu pflegen und die brancheübliche Geheimniskrämerei aufzugeben. Wie weit wir davon entfernt sind, geht allein aus der Geheimhaltung der Einspielergebnisse in Deutschland hervor. Die Zahlen typischer Theatereinsätze zu veräffentlichen, ist in Frankreich längst eine Selbstverständlichkeit. Bei uns geschieht es allenfalls bei jauchzenden Erfolgsserien. Saviel Eigen-Sinn dürfte kaum die rechte Voraussetzung sein, um mit Hilfe maderner industrieller Methoden aus dem schwankenden Dasein einer »Leichtindustrie« herauszukommen.

Firmen richteten ein

In der letzten Zeit wurden folgende Filmtheater mit »Fischers Kinoleuchten«, »Fischers leuchtende Programmanzeiger«, Neonschriften usw. ausgestattet: Rheinfelden, Albrecht-Lichtspiele; Rimpar, Schloß-Lichtspiele; Langen, UT-Filmbühne; Nürnberg, Studio, Großes Haus, Kleines Haus; Nürnberg, Humbaldt-Lichtspiele; Nürnberg, Atrium-Theater; Darmstadt, Helia-Theater; München, Gabriel-Filmtheater; Halle, Ravensberger Lichtspiele; Löhne, Schauburg-Lichtspiele; Osnabrück, Centrol-Theater; Altenhundem, Lichtspielhaus; Grevenbrück, Deli-Theater; Neumünster, Tonhallen-Betriebe; Dudweiler, Skala-Theater, Nassauer-Hof; Bayreuth, Reichshol-Theater, Rex-Lichtspiele; Kassel, Capitol-Theater; Rielasingen, Filmtheater Rosenegg; Burgkirchen, Luno-Theater; Achern, Hornisgrinde-Lichtspiele; Kaiserslautern, Union-Theater.

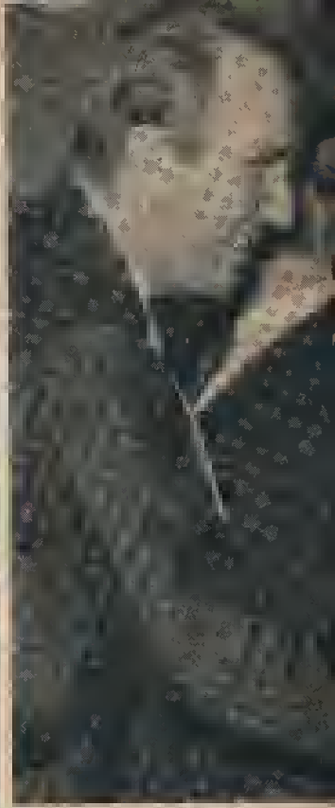
Das offizielle Bonn beim Film zu Gast

SPIO und Centfox luden zur Premiere „Der längste Tag“ ein

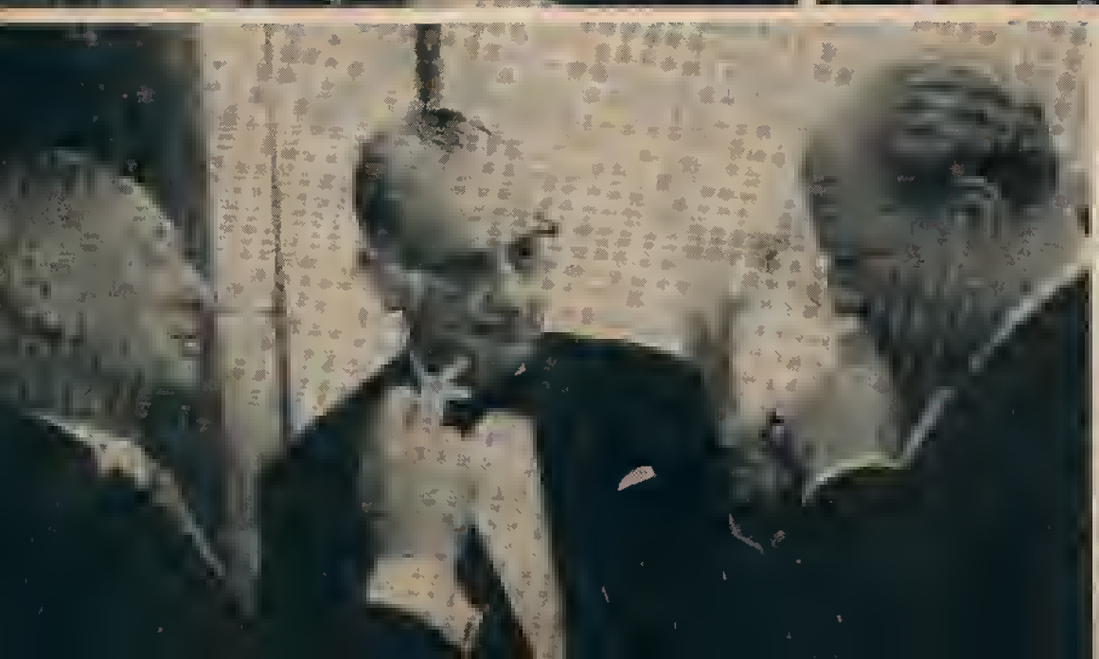
Mit 440 Gästen aus dem politischen und diplomatischen Leben Bonns fand die festliche deutsche Erstaufführung des Darryl-F.-Zanuck-Films »Der längste Tag«, zu dem die SPIO und die Centfox für den 25. Oktober gemeinsam ins Banner Metropol-Theater geladen hatten, sehr starken Widerhall.

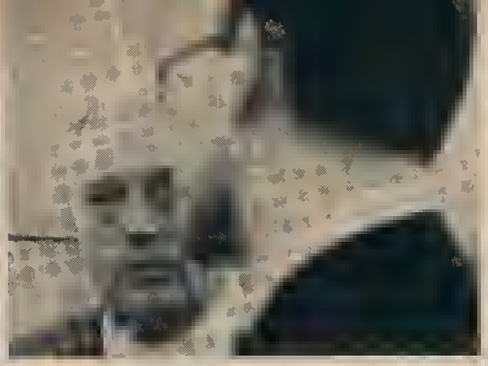
OBEN: Abgeordneter Dr. Friedrich Knorr (rechts) ist anderer Ansicht als Prof. Dr. Erich Feldmann und Abg. Josef Rommerskirchen (links).

RECHTS: Für Kapitän zur See Kretschmar, den hochdekorierten U-Boot-Kommandanten, war Cornelius Ryan ein großartiger Gesprächspartner.



OBEN: Theaterbesitzer Stahl vom M
Cornelius Ryan, der eben aus Londo



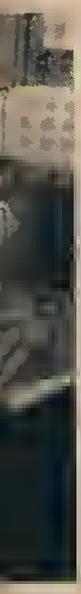


...tropol begrüßt
... gelandet ist.

public relations

OBEN: Theaterbesitzer Karl Weskamp tauscht mit Europa-Pressechef der Centfox, Fred Hift, Erfahrungen aus.

DARUNTER: Theaterbesitzer Dr. Adolf Schoofs freut sich über den Film, der einen Tag später in seinem Kölner Haus gestartet wurde.



OBEN: Drehbuchautor Cornelius Ryan (rechts) und Regisseur Bernhard Wicki sehen sich in Bonn zum ersten Male.

LINKS: (von l. n. r.): Der Filmreferent des Bundesministeriums der Verteidigung, Oberst Hans-Jürgen von Kayser, und Dr. Wolf Schwarz (Mitte) im Gespräch mit Cornelius Ryan (rechts).

Eine debattierende Ecke der Filmwirtschaft mit (von links) Horst von Hartlieb, Dr. Ernst Krüger, Dr. Heinz W. Siska, Bernhard Wicki und Erich Strassl.

Der Bonner Standortkommandant, Oberstleutnant von Stocki, war viel zugänglicher und presseoffener, als es die Kollegen der Presse geglaubt hatten.

REIHE UNTEN: SPIO-Präsident Rolf Theile (links) mit Centfox-Generaldirektor Gotthard Därschel (Mitte) und ZDF-Präsidialmitglied Helmut Dichtel.

Im Foyer des Metropol wurden die Gäste von Wochenschau, Fotoreportern und dem schaulustigen Publikum erwartet.

Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kulturpolitik und Publizistik, Dr. Berthold Martin (Mitte), mit Ministerialdirektor Risse (links). Rechts Bernhard Wicki und Frau Risse.

(alle Fotos: Centfox)

FSK ausgegebene Freigabebescheinigungen

Die Reihenfolge der Angaben: Prüfnummer, Titel, Hinweis auf Scope-Format und Farbe, Länge, Hersteller, Verleih, Herstellungsjahr und -Land, Jugendfreigabe, Feiertags-Entscheid (+ = feiertagsfrei; — = nicht feiertagsfrei).

Wochenbericht Nr. 676 vom 5. November 1962

SPIELFILME

28 449 **Brennpunkt Burma** (OPERATION BOTTLENECK), 2077 m, Zenith Pictures — United Artists, 1960 USA, 16/—
28 920 **Ein sonderbarer Heiliger** (THE RELUCTANT SAINT), 2874 m, Dmytryk-Weiler Productians — Columbia, 1961 USA, 6/+
28 995 **Das Ende der Cangaceiras** (A MORTE COMANDA O CANGACO), Farbfilm, 2583 m, Aurora Duarte — Sonderfilm, 1961 Brasilien, 16/—
29 157 **Nachts ging das Telefon**, 2242 m, Astra — Gloria, 1962 D, 6/—
28 618 **Sodom und Gomarrha** (SODOMA E GOMORRA), Farbfilm, 4525 m, Titanus / Société Générale de Cinématographie / Société Nouvelle Pathé Cinéma — Rank, 1961 I/F, 18/—
25 800 **Tabby**, mit Farbteil, 2214 m, Modern Art Film Studio GmbH — Modern Art Film GmbH, 1961 D, 18/—

KULTURFILME

24 220 **Ad majorem dei gloriam**, Farbfilm, 291 m, Ta Burg, Grünwald b. München — Atlas, 1960 D, 6/+
28 546 **Reben, Rasen, Wald und Strom**, 314 m, Neue Filmproduktion Franz Thies — Polfas, 1961 D, 6/+
27 918 **Rechte für Alle — Das Recht auf freie Berufsausübung**, 412 m, Internationales-Film-Contor GmbH, München — Europa 1961 D, 6/+
27 926 **Rechte für Alle — Die Freiheit der Person ist unverletzlich**, 381 m, Internationales-Film-Contor GmbH, München — Bavaria, 1960 D, 6/+
27 246 **Über den Dächern von New York** (ROOFTOPS OF NEW YORK), Farbfilm, Originalfassung, 261 m, Columbia Pictures — Columbia, 1961 USA, 6/+

WERBEFILM

29 183 **Polio-Impfung** (3. Fassung), 28 m, Rota-Film — Dr. Grupe & Co. Allgemeine Wirtschaftswerbung, 1962 D, 6/+

WIRTSCHAFTSFILM

29 117 **Weh dem, der schläft**, 1246 m, Kramer-Film — Kramer-Film, 1961 D, 6/+

WERBEVORSPANNE

29 177 **Der Chapman-Report** (THE CHAPMAN REPORT), Farbfilm, 40 m, Darryl F. Zanuck — Warner Bros., 1961 USA, 18/—
29 162 **Das Ende der Cangaceiras** (A MORTE COMANDA O CANGACO), Farbfilm, 70 m, Aurora Duarte — Sonderfilm, 1961 Brasilien, 16/+
29 173 **Eva** (FVA), 87 m, Interapa / Paris Film — Schorcht, 1962 I/F, 12/+
29 171 **Wilde Wasser, Farbfilm**, 85 m, Astra / Miksch — Schorcht, 1962 D/O, 12/—
29 175 **Lebenskünstler** (YOU CAN'T TAKE IT WITH YOU), 29 m, Columbia — Columbia, 1938 USA, 6/—
28 749 **Tabby**, 92 m, Modern Art Film Studio GmbH — Modern Art Film GmbH, 1961 D, 12/—
29 164 **Tunnel 28**, 97 m, Hans Albin / Walter Wood — Metro-Goldwyn-Mayer, 1962 D/USA, 12/+

SCHMALFILMFASSUNG (16 mm)

29 181-S **Männer vom Bau**, Farbfilm, 433 m, Wendl Sargend, Regensburg, — Landesverband Bayerischer Bauinnungen, München, 1962 BRD, 6+/

ÄNDERUNGEN

Die Reihenfolge der Angaben: Nummer des Wochenberichts, Prüfnummer, Titel, neue Freigabebescheinigungs-Nr., Änderung.

351. 11 315 **An den Quellen — Im märkischen Sauerland** (11 315-a): Nordwestdeutscher Unitas Filmverleih, 379 m
362. 12 674 **Opernball** (12 674-a): Thalia Filmverleih Michael Braun, München
461. 17 080 **Gestaltete Farmen** (17 080-a); Gestaltete Form
630. 12 176 **Takaida** (12 176-a): Takaida — Bilder einer Reise, 288 m
582. 24 206 **Wer zuerst schießt, hat mehr vom Leben** (24 206-a); Originaltitel: CA VA ETRE TA FETE . . . — Hersteller: Générale Européenne des Films / Unidex / Belmont Films / Contact Organisation / Chaillot Films, Paris / Federal International Films S.p.A., Mailand
655. 28 172 **Auf Lärchen- und Ulmenstämmen** (28 172-a): Columbia
663. 28 186 **Genasse Münchhausen** (28 186-a): Atlas-Filmverleih

In Kürze vergriffen!

**Bestellen Sie deshalb umgehend
das für Ihre Arbeit unentbehrliche Nachschlagewerk!**

Filmtheater-Adreßbuch 1962/63

12. Auflagenfolge des »Großen Film- und Kino-Adreßbuches«

Das »Film- und Kino-Adreßbuch« ist bei der Bearbeitung der 12. Auflage aus Gründen der Zweckmäßigkeit zum »Filmtheater-Adreßbuch« umgestoltet worden. Es erscheint im Format DIN A 4, wodurch mit Hilfe einer dreispaltigen Satzanordnung das Auffinden von Filmtheater-Daten an den einzelnen Orten erleichtert wird.

Mit der gebotenen Gründlichkeit wurde sämtlichen Veränderungen Rechnung getragen, um die Voraussetzung für ein weitgehend stichhaltiges Adressenmaterial zu schaffen.

Einige Neuerungen bzw. Ergänzungen stellen eine wertvolle Bereicherung des Nachschlagewerkes dar:

- **Jedem Verleihbezirk ist eine Zusammenstellung der Filmtheater vorangestellt, in denen die technischen Voraussetzungen zur Vorführung von 70-mm-Filmen gegeben sind.**
- **Die neuen Postleitzahlen wurden vor jedem Ort eingefügt.**
- **Die nach fehlenden Dia-Formate und die Art der Lichtquellen konnten größtenteils ergänzt werden.**

Verkaufspreis 45,– DM

**NEUE VERLAGS-GESELLSCHAFT MBH
KARLSRUHE/BADEN
POSTSCHLIESSFACH 1207**

film spiegel

Sterne über dem Montblanc

LES ETOILES DE MIDI

Produktion: Filmartic, Frankreich 1959; Verleih: Ring, Angebot 62/63; Farbfilm; Lichtton; Länge: 2143 m; Laufzeit: 79 Minuten; FSK: ab 6 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung: 23. 10. 62, München, Kammer.

Regie: Marcel Ichac; Kamera: Georges Strouve, René Vernadet; Regie-Assistenz: Jacques Ertraud; Musik: Maurice Jarre; weitere Mitwirkende: Lionel Terray, Gerard Herzog, Pierre Rousseau, Michel Vaucher, René Desmaison, Pierre Dany, Pierre Perret, René Collet, Jean Favre, Roger Blin.

Dieser französische Bergsteigerfilm wurde bereits anläßlich seiner Aufführung bei den Berliner Filmfestspielen im Jahre 1959 von Georg Herzberg ausführlich besprochen (FE Nr. 54/1959). Der Berichterstatter, der jetzt in München die solide und sauber synchronisierte deutsche Fassung sah, kann nur noch einmal wiederholen, was vor über zwei Jahren sein Berliner Kollege schrieb: »... ein Film, der mit das Schönste und zugleich Kühnste ist, was auf dem Gebiete der Alpinistik bisher gefilmt wurde ... farbtechnisch ausgezeichnet!« — Auch das Publikum zeigt sich begeistert. Vom Start weg brachte »Sterne über dem Montblanc« im Premierenhaus täglich echte Rekordbesuche. H. J. Weber

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6291
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Das Netz

A PRIZE OF ARMS

Produktion: George Maynard Produc., London; England 62; Verleih: Bavaria, Angebot 62/63; Länge: 2863 m; Laufzeit: 105 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, n. ffr.; deutsche Erstaufführung: 2. 11. 62.

Regie: Cliff Owen; Drehbuch: Paul Ryder, nach einem Originalstoff von Nicholas Roeg und Kevin Kavanagh.

Darsteller: Helmut Schmid, Stanley Baker, Tom Bell.

Reißer in Uniform. Nicht nur in den Panzerschränken von Banken ruhen große Summen, sondern auch beispielsweise in dem Safe eines Zahlmeisters, wenn eine Division gerade nach Übersee verlegt werden soll. Diese Situation wollen die drei smarten Burschen, mit dem Kommiß von früher her aufs beste vertraut, ausnutzen. Sie planen das sogenannte perfekte Verbrechen und führen es dann auch aus. Der Film beginnt am Vorabend ihres Tages »X«, an dem sie die falschen Spuren legen, die die Verfolger späterhin täuschen sollen. Und hier liegt der einzige Fehler des sonst so perfekten Drehbuches (Paul Ryder), denn der normale Kinobesucher, der die Handlung ja nicht unbedingt kennen muß, wenn er sich von einem Kriminalreißer überraschen lassen will, rätselt eine ganze Weile herum, was die Gangster mit ihren nächtlichen Autofahrten und Sprengungen eigentlich bezwecken.
Davon abgesehen, ist dieser Männerfilm mit allen effektvollen Mitteln des harten — aber leider etwas humorlosen — Reißers inszeniert. Manchmal ist das Spiel der drei Hauptdarsteller Stanley Baker, Tom Bell und des sich erstaunlich in die britische Mentalität und Physiognomie einfügenden deutschen Darstellers Helmut Schmid etwas hektisch angelegt, aber im ganzen hat der Film doch Spannung und Tempo. Natürlich zappeln die Verbrecher zum Schluß in den engen Maschen des Headquarter-Netzes, aber mit einem erstaunlichen Einfallsreichtum haben sie dank der vielseitigen Intensionen der Regie (Cliff Owen) vorher doch so viele Sicherheitsorgane an der Nase herumgeführt, daß der Zuschauer in steter Spannung gehalten wird.
Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6251
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Die Normannen

I NORMANNI

Produktion: Galatea/Société Cinematographique Lyre, Italien/Frankreich 1962; Verleih: DFG, Angebot 62/63; Lichtton; Länge: 2242 m; Laufzeit: 82 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, n. ffr.; deutsche Erstaufführung: 19. 10. 62.

Regie: Giuseppe Vari.

Darsteller: Cameron Mitchell, Genevieve Grad, Etore Manni, Piero Lulli.

Das von Schlachtenlärm, Treueschwüren und Haßgesängen erfüllte postkartenbunte Massenspektakel hält sich nicht an die historischen Tatsachen. Es wurde in die Zeit verlegt, als die Normannen bereits auf englischem Boden Fuß gefaßt hatten und mit den Angelsachsen in Fehde lagen. König Dagobert ist von Verrätern festgesetzt worden, die es auf den Thronschatz abgesehen haben. Seine längst verschollene Tochter lebt jedoch unerkannt beim Anführer der Normannen, und gemeinsam mit einem ihr minniglich zugetanen Recken sorgt sie tatkräftig für Vaters Befreiung und die Bestrafung der Bösewichter. Einen Intriganten befördert sie mit eigener zarter Hand ins verdiente Jenseits. Neben der in diesem Milieu gewöhnten Augenweide an schönen Frauen und starken Männern gibt es ungewöhnliche Angriffs- und Foltermethoden.
Ernst Bohlius

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 6283
vom Verlag in München oder vom Lager Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Soeben prädikatisiert

BESONDERS WERTVOLL
Sturm über Washington – Columbia

WERTVOLL
Ohne Datum – Dr. Ottomar Domnick
Film ohne Titel – NWDF/Unitas
Er kann's nicht lassen – Bavaria
Walzer der Toreros – Rank

Romanze in Venedig

Ein Bavorio-Forbfilm
in Eostmoncolor
der Donou-Film/Eduord Hoesch

ANN SMYRNER · WALTHER REYER
WILLY BIRGEL · ANNIE ROSAR
JANE TILDEN · ERWIN STRAHL

REGIE: EDUARD VON BORSODY

Venedig, die Stodt der Verliebten, ist der Hintergrund dieses herrlichen Forbfilms voller Gefühl und voller Romontik.
Ein Film für olle Publikumskreise – ein Film für jeden Geschmack.

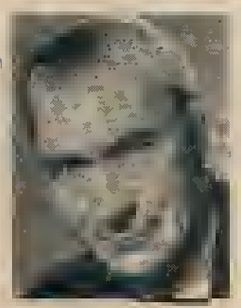
Soeben mit Erfolg gestartet!

EIN FILM, DER ALLEN GEFÄLLT!

BAVARIA FILMVERLEIH

wir gratulieren

Paul Hildebrandt

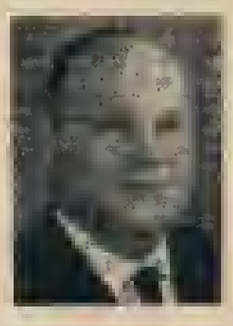


Viele Freunde und Geschäftspartner Paul Hildebrandts werden mit Erstaunen lesen, daß dieser weit über die Grenzen Berlins bekannte und geschätzte Theaterbesitzer am 15. November schon siebzig Jahre alt werden soll. Aber es ist so. Arbeit, Sport und eine über das materielle Interesse hinausgehende Anteilnahme an der Entwicklung des Films erhalten eben jung.

Paul Hildebrandt, Vorsitzender des Verbandes Berliner Filmtheater und seit geraumer Zeit der Repräsentant des Films in der Berliner Industrie- und Handelskammer, meint es ernst mit dem Film. Wer mit ihm diskutieren will, muß schon mehr mitbringen als ein paar abgegriffene Branche-Schlagworte und den Kassenrapport vom letzten Wochenende. Wenn es vor zweieinhalb Jahren, als Berlins Filmtheaterbesitzer Paul Hildebrandt zu ihrem Vorsitzenden wählten, nach jemanden gegeben haben sollte, der nicht wußte, daß der Mann seiner Wahl kein Freund von effekthaschenden Phrasen ist, dann dürfte er es in der Zwischenzeit sicherlich begriffen haben. Paul Hildebrandt hält wenig von übersteigertem Sparten-Egoismus. Er weiß, daß der Theaterbesitzerstand nur innerhalb einer gesunden Filmwirtschaft prosperieren kann. Er steht auch in einer Mitgliederversammlung, wie es erst kürzlich die Debatte über den Selbsthilfeplan zeigte, hinter dieser seiner Erkenntnis, obwohl natürlich auch er weiß, daß es leichter ist, eine Idee mit Wenns und Abers zu Tode zu reden, als vom Vorstandstisch aus an Verantwortung und Vernunft zu appellieren.

Und weil wir Männer wie Paul Hildebrandt heute nötiger denn je brauchen, integre, wirtschaftlich unabhängige Männer mit dem Mut zur eigenen Meinung und mit Verständnis und Liebe für die schwierige Materie Film, wünschen wir ihm noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens und damit der Filmwirtschaft noch für lange Zeit seinen Rat und seine Erfahrung. G. H.

Johannes Schadewitz



Einer der beliebtesten Verleihpraktiker des norddeutschen Bezirkes, Johannes Schadewitz, kann am 15. November sein 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Schon als Lehrling bei einem Wirtschaftsprüfer hatte er bei einer Zwangsverwaltung die erste Berührung mit dem Film, bis er schließlich 1922 bei Wilhelm Feindt in die Verleiharbeit einstieg. Es folgten Warner Brothers, MGM und, nach Unterbrechung durch den Krieg, die Deutsche Film Hansa, deren Hamburger Filialleiter er 1949 wurde. Am 1. September 1960 übernahm er die Leitung des Rivali-Filmverleihs und die Betreuung der hannoverschen Kuschel-Filmtheater. Auch auf dem Filmtheatersektor ist der Jubilar zu Hause. Er betreibt seit vielen Jahren zusammen mit seiner Frau die Wilhelmshavener Filmtheater »Heidmühle« und »Sande«. en

aus dem verbandsleben

Theaterwirtschaft muß maßgeblich beteiligt werden

In der Informationsausschußsitzung des WdF Hamburg wurden einstimmig die vom Vorstand getroffenen Maßnahmen hinsichtlich des Selbsthilfeplans ebenso gebilligt wie im größeren Kreis Hamburger Theaterbesitzer in der sich anschließenden Sitzung des Aussprachekreises.

Nach einem Gedenken für die verstorbene Theaterbesitzerin Clara Köllner wurde die jüngste Entwicklung der um die Filmförderung kreisenden Probleme debattiert. Dabei wurden alle vom Vorstand eingeleiteten Schritte, vor allem die Initiative der norddeutschen Arbeitsgemeinschaft, gutgeheißen. Die Versammlung ging davon aus, daß in erster Linie der Selbsthilfeplan anzustreben sei, soweit dieser aber nicht mehr durchgeführt werden könne, solle das Gesetz unter den gleichen Voraussetzungen zustande kommen. Erstaufführer Alfons Grabowski dankte dem Vorstand für die große wirtschaftliche Aufgeschlossenheit, die bei diesem so entscheidenden Problem in Hamburg und Norddeutschland an den Tag gelegt worden sei. Der Redner wies unter anhaltendem Beifall darauf hin, daß die Theatersparte maßgeblich bei einer Neuordnung beteiligt werden müsse. Die Mitglieder pflichteten der Auffassung bei, daß es, wie Vorsitzer Mehrens feststellte, befremdlich wirke, wenn man unaufhörlich von der Not von Produktion und Verleih höre, jedoch von der ernsten Lage der Filmtheaterwirtschaft kaum mehr gesprochen werde. Die Versammlung nahm einen Sachstandsbericht über die Hamburger V-Steuerfrage von Geschäftsführer Dr. Enders und über die laufenden Tariffragen von dem Vorsitzenden der Tarifkommission, Willy Pfäffle, entgegen. en

Bruno Pfennig †

RA Bruno Pfennig ist am 3. November im Alter von 61 Jahren in Hamburg verstorben. Seit 1921 war er als Filmanwalt, seit 1927 als Syndikus der Ufa tätig. Als Referendar am Berliner Kammergericht begann Bruno Pfennig freiberuflich für die Spio in der Ära Dr. Plugge zu arbeiten und beteiligte sich in erheblichem Maße an der Abfassung der damaligen Hilfspläne für die deutsche Filmindustrie. Nach 1933 ging er hauptberuflich zur Spio. Mit der Gründung des Urheberrechtsausschusses der neuen SPIO wurde seine Verbindung zum Film wieder aufgenommen. Durch präzises juristisches Wissen und filmwirtschaftliche Erfahrung hat sich Bruno Pfennig bei der Beratung der Urheberrechtsreform um die Berücksichtigung der filmwirtschaftlichen Gesichtspunkte sehr verdient gemacht. en

die große glocke

Heino Timmermann, Sohn des Hamburger Filmtheaterbesitzers und langjährigen Vorstandsmitgliedes im WdF-Hamburg, Huga Timmermann, Pächter des Filmtheaters »Neu-Altona«, hat Christel Martin geheiratet. en

Dr. Erich Ebermayer, zwei Jahrzehnte lang Gerhart Hauptmann freundschaftlich verbunden, schrieb für den Kinder-Verlag die soeben erschienene Bildbiographie »Hauptmann«. Er unternimmt z. Z. anläßlich des 100. Geburtstages des Dichters eine ausgedehnte Vorlesungsreise durch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Wolfgang Liebeneiner inszenierte in der Münchner »Kleinen Komödie« Shaws »Candida« mit seiner Frau, Hilde Krahl, in der Titelrolle. Weitere Hauptdarsteller sind Michael Lenz, Gustav Fröhlich, Ursula Herking und Hans Zesch-Ballot.

Heinz Schnackertz, Kameramann vieler deutscher Spielfilme, ist Mitproduzent, Autor, Regisseur und Kameramann des Kurzfilms »Silberlisch«. Der mit dem Prädikat »besonders wertvoll« ausgezeichnete Film, der kürzlich eine Kulturfilmprämie erhielt, erscheint bei Constantin. hjw

Dieter Schnerk wurde mit der Aufnahmeleitung des Films »Sing und lach für Millionen« (Etoile-Zeus/Atlanta) betraut. Herbert Moris mußte diesen Posten aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Peter Igelhoff arbeitet zur Zeit an der Musik zu dem Musical »Die Zweigraschenoper«, das die Bertelsmann-Fernseh-Produktion im Auftrag des II. Fernsehens in Mainz produziert.

Robert Rooney wurde zum Produktionspresse-Kontakter für alle Produktionen ernannt, die unter dem Zeichen der United Artists in Europa und Großbritannien entstehen werden. Rooney wird sein Büro in Paris haben und Charles Juroe, dem Supervising Director für Produktions- und Verleihpublicity und Anzeigenwerbung in Europa und Großbritannien, unterstehen.

Werner Hinz spielte in dem für das Fernsehen bearbeiteten Bühnenstück von Max Frisch »Santa Cruz« die Hauptrolle.

Rolf Kästel steht in dem Kriminalstück »A Clean Kill« (Arbeitstitel) von Michael Gilbert, das die Bavaria Atelier GmbH produziert, an der Kamera.

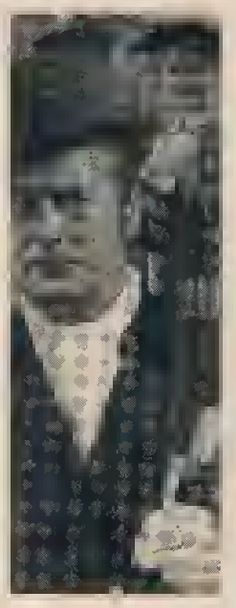
Oskar Schnirch ist für zwei Fernsehproduktionen der Bavaria Atelier GmbH verpflichtet worden. Er wird in dem Kriminalstück »Der Geisterzug« von Arnold Ridley und in dem Lustspiel von H. M. Mans »Hasenklein kann nichts dafür« an der Kamera stehen.

Ralf Zehetbauer hat die Ausstattung des bei der Bavaria Atelier GmbH z. Z. in Produktion befindlichen Fernsehspiels »Aktenzeichen SBZ« von Gerd Oehlschlegel übernommen. hf

Internationaler Wettbewerb für Nachwuchsregisseure in Las Palmas. In dem vom Studenten-Filmklub in Las Palmas unter dem Protektorat des Zivilgouverneurs der Kanarischen Inseln und der Generaldirektion für Filmwesen und Theater im spanischen Informationsministerium veranstalteten Wettbewerb, der nunmehr in der Zeit vom 15. bis 22. November stattfindet, wird der deutsche Film mit »Der Transport« und »Ohne Datum« vertreten sein. W. P.

Filmaufbau GmbH (Göttingen) verpflichtete für leitende Funktionen der Film- und Fernsehproduktion folgende Mitarbeiter: Hans Wiese (Dramaturgie) und Joachim Hess (Produktionsabteilung). Herstellungsleiter Eberhard Krause, der unlängst zum Geschäftsführer der Deutschen Verlags- und Fernseh GmbH in München berufen wurde, bleibt Produktionsberater der Filmaufbau.

besuch bei dreharbeiten



Curd Jürgens als Mackie Messer

Die Drei groschen oper

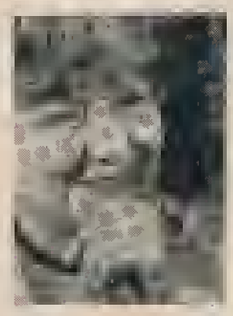
Walter Giller als Bettler Filch

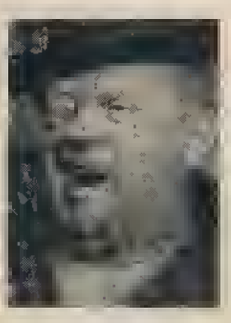
Jetzt ist es endlich soweit. Aus den Lautsprechern der Ateliers von Tempelhof und Spandau, wo in den Bauten von Hein Heckroth gedreht wird, ertönen die »Dreigroschenoper«-Weisen Kurt Weills. Über viele Jahre hat Kurt Ulrich an diesem Filmvorhaben gearbeitet und es gegen mannigfache Widerstände und skeptische Stimmen nun doch realisiert. »Die Dreigroschenoper« wird mit einem Produktionsetat von vier Millionen Mark der wahrscheinlich teuerste Film sein, der jemals als deutsche Produktion gedreht wurde. Der Film, dessen Thema und Musik in aller Welt bekannt sind, ist für den Weltmarkt bestimmt und wurde über internationale Verträge finanziert. Neben dem deutschen Regisseur Wolfgang Staudte steht der französische Kameramann Roger Fellous, der seine Franscope-Kamera aus Paris mitgebracht hat. Fast alle deutschen Hauptdarsteller haben auf Grund ihrer Mitarbeit an erfolgreichen deutschen Filmen und ihrer Tätigkeit in ausländischen Ateliers internationalen Ruf. Zu Curd Jürgens als Mackie Messer, Hildegard Knef als Jenny, Gert Fröbe als Bettlerkönig Peachum und Walter Giller als Bettler-Type, wurden die mit ihrem Film »Nur ein Hauch Glückseligkeit« zum Star avancierte Engländerin June Ritchie für die Rolle der Polly und der Franzose Lino Ventura für die des Polizeichefs Tiger Brown verpflichtet.

Kurt Ulrichs Farbfilm wird keine Überlänge haben. Er bietet auch keine Ausstattung um der Ausstattung willen, aber er wird das szenische Ausmaß besitzen, das zur Fixierung des Milieus unerläßlich ist. Die Handlung Bertolt Brechts wurde von Wolfgang Staudte und Günther Weisenborn mit allen ihren wesentlichen Geschehnissen und Gestalten belassen. Erweitert wurde sie nur da, wo man Vorgänge, die auf der Bühne nur gesprächsweise erwähnt sind, in Bilder umsetzte.

So ist im Film das Tintenfisch-Hotel, in dem Mackie Messer die blonde Polly kennenlernt, als ein Rendezvous amüsierlustiger Herren und entgegenkommender Weiblichkeit zu sehen. Curd Jürgens führt mit hintergründiger Artigkeit Hilde Hildebrand durch das Gewühl der Tanzenden, denn Mackie Messer weiß, daß in diesem Falle der Weg zur Tochter über die Mutter führt. Seinen todbringenden Stock läßt er dabei nicht aus der Hand.

Es hängt viel von diesem Film, von seiner künstlerischen Qualität und seiner internationalen Resonanz ab. Es geht nicht nur um die vier Millionen, die hier investiert werden, sondern auch um den Nachweis, daß man beim deutschen Film auch heute noch nicht nur wagen, sondern auch gewinnen kann. In diesem Sinne möchten wir Kurt Ulrich die Daumen halten. Verleih: Gloria. G. H.





Hilde Hildebrand und Gert Fröbe als Ehepaar Peachum, die Bettler

Carl Foreman inszeniert Columbias »Die Sieger«

Die Sieger

In London entsteht zur Zeit der Film »Die Sieger« (Columbia). »Hollywood an der Themse« bietet dem amerikanischen Produzenten die gleichen Vorteile wie der Kontinent. Es fallen die Sprachschwierigkeiten fort, die in anderen Ländern das Arbeitstempo verzögern. Die Besetzung gestaltet sich zudem vorteilhafter, da bekannte englische Schauspieler auch kleinere Rollen spielen. In Hollywood übernimmt der Star nur eine Hauptrolle.

Carl Foreman, der in eigener Produktion dreht, erwarb den Stoff vor zehn Jahren. Seine Erfolge als Autor von »12 Uhr mittags«, »Die Brücke am Kwai« und »Die Kanonen von Navarone« ermöglichten jetzt diese erste Regie.

Ein Kriegsfilm, der als Friedensbotschaft gedacht ist. Im Gegensatz zu Zanucks »Der längste Tag« stehen hier Einzelschicksale im Mittelpunkt. »Es gibt keine Sieger«, sagt Foreman, »es mag wohl eine siegreiche Armee geben, die Einzelnen aber sind die Verlierer. Brutalität und Elend triumphieren.«

Es spielen: Melina Mercouri, Jeanne Moreau, Romy Schneider, Rosanna Schiaffino, George Peppard, George Hamilton, Eli Wallach, Michael Callan und Vincent Edwards, der vom Fernsehen kommt. Christine Kaufmann ist ausgeschieden. Vorgesehene Drehzeit: von August 1962 bis Januar 1963. Außenaufnahmen entstehen in Schweden, Italien und in der Grafschaft Survey, eine Autostunde von London entfernt in Panavision und Schwarzweiß.

■

Emeric Pressburgers Roman »Killing a Mouse on Sunday« (Mord einer Maus am Sonntag) wird im kommenden Frühjahr von Fred Zinnemann mit Anthony Quinn verfilmt. Das Drehbuch dieses Action-Films, der bei Columbia erscheinen wird, schreibt der Romanautor.

filmwirtschaft in österreich

Kontroverse um Dürer-Interview

Eine rege Diskussion wurde durch ein Interview ausgelöst, das der Wiener Produzent Direktar Otta Dürer der Fachpresse gab und in dem er darauf hinwies, er erachte es für unrichtig, daß sich der Fachverband der Lichtspieltheater in Farm eines Rundschreibens an seine Mitgliedsbetriebe wende, um sie darauf aufmerksam zu machen, welche Spielfilme bereits im Fernsehen gezeigt wurden. Daraus resultierende Abbestellungen bereits gegebener Termine sawie der Varschlag des Lichtspieltheaterverbandes, angesichts der Filmknappheit eine Valliberalisierung in Österreich einzuführen, hatten die Kontraverse verschärft. Der Fachverband der Lichtspieltheater antwortete jetzt aul dieses Interview Punkt für Punkt.
Insbesandere stellte er fest, daß es im Interesse seiner Mitglieder liegt, sich auch in die Frage der Filmeinfuhr einzuschalten und daß die Fernsehauswertung eines Films nach Abspielung im Erstmonopal selbstverständlich dem Produzenten ader auch dem Verleiher obliegt, ebenso selbstverständlich aber das Lichtspieltheater das Ablehnungsrecht für eine Zweitaufführung eines solchen Filmes haben müsse.
In einer Ausschußsitzung des Fachverbandes der Filmindustrie wurde ebenfalls von den Mitgliedern zu dem Rundschreiben des Fachverbandes der Lichtspieltheater Stellung genommen, die sich sehr stark der Ansicht Direktor Dürers näherte und zu dem Beschluß führte, mit dieser Angelegenheit die Leitung der Bundeswirtschaftskammer zu befassen.
Auch die Vollversammlung des Verbandes der Filmverleih- und Vertriebsgesellschaften Österreichs äußerten sich zu dem Fragenkamplex des Spielfilmverkaufes an das Fernsehen und stellte vor attem fest, daß eine Abgabe von Filmen nach Ablauf der Monopolzeit durch den Produzenten an das Fernsehen vom Verleih im Einzelfall nicht verhindert werden kann. Abschließend bedauerte der Verleiherverband, daß tratz langjähriger guter Zusammenarbeit ein solches Rundschreiben ohne Fühlungnahme der Spitzenfunktionäre zwischen Filmverleih und Lichspieltheater an die Kinos herausgegeben wurde.

■

Wir haben immer wieder gefardert, daß der Österreichische Filmwirtschaftsrat (eine ähnliche Organisatian wie in Deutschland die SPIO) neu ins Leben gerufen werde, daß man Fragen solcher Art innerhalb der Filmwirtschaftszweige zu klären habe, bevar sie in sachlich ader sensationell aufgemachter Form in die Öffentlichkeit gelangen. Wir möchten mit aller Klarheit feststellen, daß es in Österreich rund 1250 Lichtspieltheater gibt, van denen knapp 400 täglich spielen, und daß wir kaum mehr als zwei Dutzend vallständiger Verleihfirmen haben, von denen wieder nur knapp ein Dutzend zu den Graß- und Mittelverleihern zu zählen ist; die aktiven Spielfilmproduzenten, die kontinuierlich Filme herstellen, sind an den Fingern einer Hand abzuzählen. Dazu kammen nach Kurz- und Kulturfilmpraduzenten und Fernsehfilmhersteller. Auch hier handelt es sich bei höchster Schätzung um kaum mehr als 30 Firmen.
Diesen relativ kleinen Persanenkreis an einen gemeinsamen Beratungstisch zu bringen, ist nicht nur ein Gebot der Stunde, sondern förmlich eines der Minute. Die Juristen werden nun wahl zu entscheiden haben, wessen Ansicht die richtige ist. Wir befürchten sehr, daß die Entscheidung nicht eindeutig genug ausfallen kann, um van einem salomonischen Urteil sprechen zu können.
Wir wollen hoffen, daß sich die zur Zeit hachgehenden Wogen alsbald glätten, daß gegenseitiges Verständnis für die Sorgen und Nöte des anderen wieder Platz greift, und daß all jene wieder enger zusammenrücken und zusammenarbeiten, die vom und für den Film leben.

Gegen den Kulturgroschen

In seiner letzten Sitzung hat der Fachverbandsausschuß der Filmindustrie einmütig gegen den Kulturgraschen (das sind 30 Groschen pra Kinaeintrittskarte in Österreich, die filmfremden Zwecken zufließen), Stellung genommen. Man wird an die zuständigen Ministerien herantreten, möglichst noch in diesem Jahr, spätestens aber mit Ablauf des Kulturgraschengesetzes Ende 1963, staatlicherseits auf den Kulturgroschen zu verzichten. Gleichzeitig will man bis dahin einen Plan zur Förderung der österreichischen Filmproduktian vorlegen.

Zenith-Film in Konkurs?

Die Zenith-Film Alfred Lehner, Wien, die seit ihrem Bestehen (Gründungsjahr 1955) rund 25 Millionen Schilling aus Exporterlösen nach Österreich brachte, steht vor dem Kankurs. Der Kankursantrag wurde von der Wiener Gebietskrankenkasse gestellt. Die Gläubigerversammlung findet statt, während diese Zeitung bereits im Druck ist.
Die Schwierigkeiten bei Zenith kamen für die österreichische Fachwelt überraschend, da die letzten beiden Filme der Firma, »Schlagerrevue 1962« und »Autafahrer unterwegs« (Auf den Straßen einer Stadt), im ersten Fall ein gutes, im zweiten ein mittleres Geschäft brachten. Direktor Lehners privates Eigentum wurde sichergestellt, weil nach seiner und seiner Anwälte Meinung die NFA in Deutschland ihren Verpflichtungen nicht nachkam. Er wurde veranlaßt, die beiden genannten Filme praktisch zur gleichen Zeit zu drehen. Er hätte zudem die Mittel aus dem Expartförderungsfonds erhalten, wenn die NFA die angebatenen Sicherstellungen erbracht hätte. Die NFA leistete übrigens nach Mitteilung van Direktar Lehner auch die zugesicherten Garantiebeträge nicht in valler Höhe und hat nach Fertigstellung der Filme und nach deren Abnahme die Zenith-Film als Produzenten sogar ausgeschaltet, aber die Befriedigung der Gläubiger übernommen. Die Ausschaltung Lehners ist eingetreten, und er erhält keinen Praduzentenanteil. Die Befriedigung der Gläubiger ist affenbar nicht erfolgt.

Verantwortlich für »Filmwirtschaft in Österreich« und für den Inhalt des FE/FW in Österreich: Chefredakteur Ing. Wilhelm Guha, Wien II., Castellezgasse 27, Telefon 35 11 48.

Cinerama in Wien

Als erster Cinerama-Film wurde in dem neugestalteten Gartenbau-Kino »Die sieben Weltwunder« eingesetzt. Man darf einige Monate Laufzeit voraussagen, denn das Publikumsinteresse ist graß. An der Premiere nahmen neben vielen Ministern der Bürgermeister von Wien und Kultur- und Filmschaffende aus ganz Österreich teil. Das Wiener Gartenbau-Kina ist das erste Theater, das auf Cinerama eingerichtet wurde. Die technische Einrichtung besorgte die deutsche Vertretung der Cinerama-Gesellschaft gemeinsam mit Siemens-Klangfilm.

Forderungen abgelehnt

Der Verband der Filmverleih- und Vertriebsgesellschaften hat die Forderungen der Gewerkschaft der Angestellten auf Lohnerhöhungen abgelehnt und erklärte dazu, daß Verhandlungen hierüber nur durchgeführt werden können, wenn gleichzeitig auch Verhandlungen über eine Eintrittspreiserhöhung in den Lichtspieltheatern aufgenammen werden. Nur erhöhte Einnahmen könnten es den Verleihern ermöglichen, den Gewerkskchaftsforderungen entgegenzukammen.

Neues Mitglied

In der Verleihervallversammlung am 26. Oktober wurde in Österreich als neues Mitglied des Ausschusses des Verbandes der Filmverleih- und Vertriebsgesellschaften Österreichs Direktor Alfred Lammel von der Gloria-Film gewählt, sa daß nunmehr der Ausschuß wieder vollzählig aus neun Mitgliedern besteht.

Fragespiel eingestellt

Österreichs Fernsehdirektar Freund stellte kurz nach seiner Rückkehr van den Amerika-Verhandlungen das Fernsehspiel »Quiz 21« ein, weil eine Reihe von Unzuträglichkeiten festgestellt warden war. Es kann aus ähnlichen Gründen geschehen, daß auch die Sendereihe »Sing' mit mir — spiel' mit mir« nicht mehr fartgesetzt wird.

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,15 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM –,60 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

STELLENANGEBOTE

Für ein Erstaufführungshaus in rhein. Großstadt suche ich zum Antritt per 1. 1. 1963 (evtl. früher) einen gewandten und im Filmgeschäft versierten

Theaterleiter

mit guten Kenntnissen in Verwaltung und Reklamegestaltung.
Bewerbungen werden mit handgeschr. Lebenslauf, Foto, Zeugnisabschriften, Referenzen aus der Branche und Angabe der Gehaltswünsche erbeten an
Filmtheater-Betriebe Willi Galdermann, Düsseldorf, Schließfach 31 25.

Erstaufführungstheater in Nordbayern sucht
FILMVORFÜHRER
Ehefrau kann im Betrieb mitarbeiten. Betriebswohnung kann gestellt werden.
Schwanen-Lichtspiele, Erlangen
Hauptstraße 12, Tel. 32 84

Kleiner, solider Bezirksverleih sucht für Nordrhein-Westfalen
fleißigen, gut eingeführten Filmvertreter
bei festem Gehalt und Spesen.
Angebote von nur seriösen Bewerbern unter M 6898 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Zuverlässiger, lediger
Filmvorführer
in angenehme Dauerstellung gesucht. Zimmer mit Zentralheizung und Badbenutzung. Verpflegung im Hause möglich. Montags frei.
Porta Film-Theater, Büchen/Lauenburg, Tel. Hamburg 7 22 62 31

FILMVORFÜHRER
in Dauerstellung gesucht. Wöchentlich 16 Vorstellungen.
FILMBURG, 873 Bad Kissingen, Postfach 33

VERKÄUFE

Achtung!
2 Erst-Manapate preiswert zu verkaufen (Farbe und schwarzweiß).
— Lustspiel und Krimi —
Anfragen unter E 6891 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

2 FH 66, rechts-links, RK-Lampenhaus mit BW- u. CS-Objektiven, ab Theater für 3675 DM sofort abzugeben.
Angebote unter N 6899 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

KAUFGESUCHE

Suche zu kaufen:
eine Zeiss-Ikon-Kinosoltampe.
Angebote unter G 6893 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Gleichrichter,
65—75 A, mögl. mit verlustlaser Regelung und **BIREKA-Kasse I. 8—10 Rollen** gesucht.
Capitol-Filmtheater, Flensburg, Neustadt 50/52

FILMTHEATER
An- und Verkauf, Verpachtungen

Langjähriger Kinobesitzer aus der Ostzone sucht
500- bis 600-Platz-Theater
Umsatz etwa 200 000 DM, mit Wohnung, in Pacht oder späteren Kauf.
Angebote unter H 6894 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

KINO
Nähe Bochum, techn. einwandfrei, Umsatz ca. 70 000 DM, als Familienbetrieb an Fachehepaar zu verkaufen.
Angebote unter O 8900 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Wegen Einberufung zur Bundeswehr biete ich zum baldigen Verkauf ein Wanderkino
1 Satz Bauer-Sonolux II
1 Satz Phonobox
mit sämtl. Zubehör,
1 VW-Transporter
Zum Gesamtpreis v. 5000 DM in bar.
Angebote unter K 6896 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Suche Filmtheater
zu kaufen, zu pachten oder auf Rentenbasis zu kaufen. Übernahme sofort oder später. Bevorzugter Raum Norddeutschland.
Angebote erbitte unter J 6895 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

Kinobetrieb
(1 stationäres und mehrere Spielstellen) Verleihbezirk Hamburg. Umsatz 1961 51 000 DM.
4 kompl. Phonobox-Anlagen zu verkaufen.
Angebote unter H 6897 an Film-Echo/Filmwoche, Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

Sehr geehrter Herr Theaterbesitzer!
Wir sind immer für Sie da! Für: Störungsdienst, Reparaturdienst, Lieferung für **Kino-Bedarf**, preisgünstig und zuverlässig.
Elektro- u. Kinotechnik W. Paland
Frankfurt/M., Savignystr. 37
Telefon 72 47 53

Marble-Bedkohlen spottbillig
+ 7×355 DM 47,10; + 7×455 DM 66,70;
+ 8×355 DM 51,90; + 8×455 DM 73,50;
— 6 oder 7 ×235 DM 26,— **je 100 Stück.**
Nachnahme. Ab DM 100,— spesenfrei! Kein Risiko, Rückgabe b. Nichtgefallen!
K. Frey, Kinobedarf, Koblenz, Schlachthof

Kino-Ersatzt. u. Reparat., KABAFH, Firm., Taunusstr. 52/60

Es wirbt für Sie
FILM-ECHO/FILMWOCHE

film im handelsregister

Film

TV-Union Fernsehproduktion und Studio GmbH, Berlin-Spandau. Verlängerte Daumstr. 16. — Zum alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer ist der Filmkaufmann Artur Brauner, Berlin-Grunewald, bestellt. Hans H. Koden und Wolf Brauner nicht mehr Geschäftsführer. Fa. lautet nunmehr: CCC Television Gesellschaft mbH.

TV-UNION Fernsehproduktion und Studio Ges. mbH Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 38. — Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Fernsehfilmen, sowie Vermietung von Ateliers für die Herstellung von Fernsehfilmen, dazu gehört auch die Vornahme von Film- und Fernsehgeschäften aller Art, Synchronisation und Handel von Filmen, Ton- und Bildträgern deutscher und ausländischer Herkunft im In- und Ausland, sowie der Erwerb oder die Veräußerung von Urheberrechten und gewerblichen Schutzrechten. Stammkapital: DM 50 000,—. Gesellschaftsvertrag vom 3. Juli 1962 am 17. und 23. Juli 1962 geändert. Geschäftsführer: Hans H. Koden, Stuttgart-N.

TV-Allianz Fernsehproduktion Ges. mbH, Berlin 33, Auguste-Viktoria-Straße 66. — Bodo Fischer nicht mehr Geschäftsführer. Kauffrau Hannelore Fischer geb. Carrens, Berlin, zur Geschäftsführerin bestellt. Prokurist: Bodo Fischer, Berlin.

REGINA Film Gesellschaft mbH, Köln — Karl H. Kaesbach nicht mehr Geschäftsführer.

Fa. Internationale Film-Union GmbH, Remagen. — a) Peter Devrient als Prokurist abberufen, b) **Karl** Schwartz, Dipl.-Ing. in Bad Godesberg, zum Prokuristen bestellt. Er ist berechtigt, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen zu vertreten.

INTERNATIONAL MEDIA Company Ges. mbH in Darmstadt. — Stammkapital von DM 450 000,— um DM 450 000,— auf DM 900 000.— erhöht.

Weltkunde und Bildungsfilm Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Hamburg, Harvestehuder Weg 87. — Ges.-Vertr. v. 20. September 1962. Gegenstand des Unternehmens: Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken, und zwar: der Verbreitung, Herstellung und methodischen Weiterentwicklung von Berufsbildungs-, Bildungs-, Forschungs-, Lehr- und Jugendfilmen und anderen Anschauungs-, Bildungs-, Lehr- und Forschungsmitteln und -publikationen, insbesondere für den Gebrauch der Hochschulen, Schulen, Bildstellen, Jugendämter, Volksbildungswerke und Museen, der Jugendgruppen, Berufsbildungs- und Lehrwerkstätten, der Bildungsprogramme des Fernsehens und anderer einschlägiger Einrichtungen, Körperschaften, Organisationen, Kurse etc., der weiteren allseitigen Förderung der Berufsausbildung in Wirtschaft und Technik u. a. m. Stammkapital DM 20 000,—. Geschäftsführer: Dr. Otto Schulz-Kamphenkel, Geograph, Käthe Glembin geb. Godow, kaufm. Angestellte, beide Hamburg. Gesamtprok.: Margarethe Welz.

Veit Harlan Film Ges. mbH, München. — Firma erloschen.

Ring-Film Produktions-, Verleih- und Vertriebs-Gesellschaft mbH, München, Seneldelderstr. 3. — Gegenstand des Unternehmens: Produktion, Verleih und Vertrieb von Filmen aller Art, sowie Auswertung aller damit zusammenhängenden Rechte und Beteiligung an Unternehmungen der gleichen Branche. Stammkapital: 100 000 DM. Geschäftsführer: Karoline Kopp, München; Gesellschaftsvertrag vom 11. 5. 1962 am 10. Juli 1962 geändert. (In Anrechnung auf die Stammeinlagen bringen die Gesellschafter Filme mit allen Rechten daran ein).
Über das Vermögen des Filmkaufmanns Antonio Bazzanello, Alleininhaber der

Sotir-Film Gesellschaft mbH, Berlin 30, Tauentzienstr. 16. — Gesellschaft zum 30. Sept. 1962 aufgelöst. Liquidatoren: Rechtsanwälte Dr. Wolfgang Probandt und Dr. Wilhelm Wiedemann, beide Berlin.

Phönix Film-Verleih Ges. mbH, Frankfurt (Main). — Firma erloschen.

Nord-Süd-Film Lindner KG, München. — Das Erlöschen obiger Fa. soll von Amts wegen in das Handelsregister eingetragen werden. Etwaiger Widerspruch ist innerhalb dreier Monate ab Bekanntmachung bei dem Amtsgericht München zu erheben.

Sotir-Film GmbH, Filmproduktion, Berlin W 30, Tauentzienstraße 16. — Wolfgang Neuss nicht mehr Geschäftsführer.

V.D.S.-Film (Vereinigte Dokumentar- und Spielfilmproduktion Joachim Severin u. Gerhard von Bonin, Bln-Wilmersdorf, Poulsbarner Str. 1B. — Offene Handelsgesellschaft. Beginn 29. 8. 62. Persönlich haftende Gesellschafter: Joachim Severin, Filmproduzent, Berlin, Gerhard von Bonin, Filmproduzent, Berlin. Zur Vertretung sind beide Gesellschafter nur gemeinsam ermächtigt.

Schorcht Filmgesellschaft mbH, Herisching — Heibeith Geipel, Dipl.-Kaufmann, Herisching, zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Princess-Film-Produktionsgesellschaft mbH, München — Von Amts wegen gelöscht.

MATERNA-Filmverleih GmbH, Stuttgart, Bismarckplatz 5 — Stammkapital um insgesamt 308 000 DM auf 360 000 DM erhöht.

Das unterm 28. 4. 61 über das Vermögen der Fa. **Sonorfilm GmbH,** i. L., München Nr. 22, Sigmundstraße 3/V eröffnete Konkursverfahren wurde am 23. 8. 62 als durch Schlußverteilung beendet aufgehoben. Die Vergütung und die Auslagen des Konkursverwalters sind im Schlußtermin vom 1. 8. 62 in der aus der Niederschrift ersichtlichen Höhe festgesetzt worden.

Theater

Winterhuder Lichtspiele Pfälfle & Stauffenberg, Hamburg, Fielstücken 8a. — Offene Handelsgesellschaft aufgelöst. Alleininhaber: Willy Maia, Dietich Rudolf Pfälfle. Fa. geändert in: Winterhuder Lichtspiele Willy Pfälfle.

Capitol - Lichtspiele Nothhalt - Schreiber OHG, Niederlassung Deggendorf. — Gesellschaft aufgelöst. Firma erloschen.

Firma Corso-Filmtheater Radke & Co. Kommanditgesellschaft in Rheinhausen. — Firma erloschen.

Ragina-Filmtheater Carlun und Halblass, Berlin 20, Pichelsdorfer Straße 116. — Offene Handelsgesellschaft. Beginn 20. Oktober. Pers. haft. Ges.: Kaufmann Walter Carlun und Kaufmann Erich Halblass, beide Hamburg.

Humboldt-Lichtspielbühne Ges. mbH, Berlin 65, Badstraße 19. — Otto Klung nicht mehr Geschäftsführer. Filmkaufmann Helmut Schlegal zum Geschäftsführer bestellt.

Nr. 90 vom 10. November 1962

ECHO DER FILME

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde
S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz
Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000–1400, III = 700–1000, IV = 400–700, V = unter 400

Filmtitel	Ort Bezirk	Platz-kate-gorie	Spiel-tage	Publikum	Presse	Besuch
ADRIA:						
Alarichs Kampf gegen Rom – Die Westgoten	K W	V	3	zufrieden	mäßig	schlecht
	L Sa	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
	K SW	IV	4	sehr gut	o. A.	sehr gut 31%
	K S	IV	3	gut	o. A.	zufrieden 24%
	M SW	IV	4	gut	o. A.	gut
	L W	V	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
Der Eraberer van Karinth	M SW	IV	4	gut	o. A.	gut 30%
	L W	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G N	IV	4	zufrieden	o. A.	mäßig
	M S	IV	6	mäßig	o. A.	schlecht
ASTORIA/AQUATOR:						
Die Hartgesattenen	M W	IV	3	gut	zufrieden	gut
	G SW	IV	4	mäßig	o. A.	mäßig
ATLANTA:						
Karawane nach Zagora	M W	IV	7	ausgez	sehr gut	ausgezeichnet
	K W	IV	4	sehr gut	gut	ausgezeichnet
ATLAS:						
Scheidung auf italienisch	G SW	IV	7*	sehr gut	ausgez.	ausgezeichnet
	G S	III	35	sehr gut	sehr gut	sehr gut
In den Krallen der Venus	K N	IV	3	gut	o. A.	mäßig
	K W	IV	2	schlecht	o. A.	schlecht
Barfuß durch die Hölle 1. Teil	M W	IV	7	gut	o. A.	zufrieden
	K W	V	2	gut	gut	ausgezeichnet
BAVARIA:						
Das Netz	M S	IV	4	gut	gut	zufrieden
	G N	III	7	gut	gut	zufrieden
	M S	IV	4	gut	gut	mäßig
Romanze in Venedig	G S	IV	7	schlecht	schlecht	sehr schlecht
	K S	V	6	gut	o. A.	schlecht 21%
Kastell der Verräter	G SW	III	3	gut	o. A.	zufrieden
	K N	IV	2	mäßig	o. A.	mäßig
	G S	III	3	o. A.	o. A.	mäßig
	L W	V	2	mäßig	o. A.	sehr schlecht
Die Bucht der Schmuggler	K N	V	2	gut	o. A.	zufrieden
	K N	V	2	zufrieden	o. A.	sehr schlecht
	L W	V	3	gut	o. A.	zufrieden 33%
CERES:						
Ursus im Tal der Löwen	K S	V	4	gut	o. A.	sehr gut
	M S	V	4	gut	o. A.	sehr gut
	G Sa	V	7	gut	o. A.	gut
COLUMBIA:						
Das Ruhekissen	G N	III	14	sehr gut	gut	sehr gut
	G SW	IV	11	gut	gut	gut
Piraten vom Tadesfluß	M N	IV	4	gut	o. A.	mäßig 14%
	K W	V	2	zufrieden	o. A.	zufrieden
	M S	V	4	o. A.	o. A.	zufrieden 16%
Frage 7	L N	V	3	ausgez.	o. A.	sehr gut 72%
	L W	V	4	sehr gut	ausgez.	sehr schlecht
	K W	V	3	gut	gut	zufrieden 39%
CONSTANTIN:						
90 Minuten nach Mitternacht	G W	III	7	zufrieden	zufrieden	mäßig 21%
	G SW	III	7	gut	gut	mäßig
Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett	G SW	IV	7*	sehr gut	o. A.	sehr gut
	M S	IV	7	o. A.	o. A.	mäßig 15%
Das Gasthaus an der Themse	G N	III	14	ausgez.	sehr gut	ausgezeichnet
	G N	IV	7	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Citizen Kane	G Sa	V	14	gut	gut	gut
	G N	V	4	s. schlecht	ausgez.	zufrieden
DFG:						
Unsere tollen Tanten	K W	IV	3	gut	o. A.	sehr gut
	L SW	V	3	sehr gut	o. A.	sehr gut
	L W	V	3	ausgez.	o. A.	sehr gut 52%
Verrückt und zugenäht	K N	V	4	mäßig	mäßig	zufrieden 30%
	K S	IV	3	zufrieden	zufrieden	zufrieden
EUROPA:						
Ein Tater sucht seinen Mörder	M N	IV	7	gut	gut	gut
	M SW	IV	7	gut	gut	gut
Die korsischen Brüder	G N	IV	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	M S	V	5	gut	o. A.	gut 31%
Bland muß man sein auf Capri	G SW	IV	7	gut	gut	mäßig
	K W	V	3	zufrieden	o. A.	sehr schlecht
Der Komödianr	G N	IV	7	gut	gut	zufrieden
	G SW	V	4	schlecht	o. A.	s. schlecht 11%
HERMES/RIVOLI:						
Panzer nach vorn	G N	IV	3	gut	gut	gut
	G N	III	4	gut	gut	gut
Der Tote bin ich	M N	IV	3	zufrieden	zufrieden	sehr schlecht
	G SW	IV	3	schlecht	o. A.	schlecht
MATERNA:						
Der schwarze Brigant	G S	IV	7	a. A.	o. A.	gut
	M SW	IV	5	gut	gut	sehr gut
MERCATOR:						
Gigant des Grauens	G S	IV	4	a. A.	o. A.	mäßig
	K W	V	2	gut	o. A.	zufrieden 27%
Lederjacken rechnen ab	K S	IV	2	gut	zufrieden	gut
	G SW	V	5	gut	zufrieden	ausgezeichnet
	K N	V	2	gut	o. A.	zufrieden
NFA:						
Die Liebe ist ein soltsames Spiel	K S	V	3	zufrieden	mäßig	s. schlecht 21%
	K W	V	4	gut	o. A.	gut
Revak, Sklave van Karthago	G B	I	4	schlecht	o. A.	schlecht 14%
	L W	V	6	gut	o. A.	zufrieden
NORA:						
Ein Stern fällt vom Himmel	L SW	V	4	gut	o. A.	mäßig 31%
	L W	V	3	gut	o. A.	mäßig 23%
In die Falle gelockt	G SW	IV	4	zufrieden	gut	zufrieden
	M S	V	5	gut	zufrieden	sehr gut
Begierde treibt den Mann	L SW	V	2	zufrieden	mäßig	mäßig
	G Sa	V	7	zufrieden	o. A.	gut
UNITED ARTISTS:						
Der Gelangene van Alcatraz	G N	III	7	gut	sehr gut	gut
	M SW	IV	5	zufrieden	zufrieden	schlecht
	G N	IV	4	gut	sehr gut	gut
Alboin, König der Langabarden	G S	III	7	o. A.	o. A.	zufrieden
	G N	III	10	gut	zufrieden	gut 40%
	K SW	IV	4	mäßig	o. A.	schlecht
Der Weg nach Hongkang	G N	IV	4	gut	zufrieden	mäßig
	G N	III	7	mäßig	zufrieden	mäßig
Jessica	K N	IV	4	gut	o. A.	mäßig
	L N	V	2	ausgez.	sehr gut	mäßig
Manche mägen's heiß	G W	IV	2	sehr gut	o. A.	sehr gut –
	M SW	IV	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G SW	V	4	gut	o. A.	gut
UNIVERSAL:						
Ein Pyjama für zwei	K W	V	4	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	K SW	IV	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
El Perdido	K W	IV	4	gut	o. A.	zufrieden 32%
	K N	IV	3	o. A.	o. A.	sehr gut
WARNER BROS.:						
Der Rebell van Palawan	G S	III	4	zufrieden	gut	zufrieden
	G N	III	3*	gut	gut	mäßig
Titanen	K W	IV	2	zufrieden	zufrieden	schlecht
	K SW	IV	4	gut	o. A.	gut
Attraktionen aus aller Welt	G Sa	V	11	zufrieden	o. A.	gut
	G W	V	4	sehr gut	mäßig	gut

SOEBEN GESTARTET

Erste und vorläufige Angaben über den Besuch soeben gestarteter Filme. Nach Abschluß des Einsatzes oder wenigstens sieben Spieltagen erscheinen die Bewertungen im ECHO DER FILME.

Ein sonderbarer Heiligar (Columbia)	Mainz	Bombi	291 Pl	schlecht
Im Fahrstuht fuhr der Tad (Paramount)	Hannover	Posthorn	994 Pl	unter Durchschnitt
	Hannover	Goethehaus	810 Pl	unter Durchschnitt
	Homburg	Oase	700 Pl	zufrieden
Nachts ging das Telefan (Gloria)	Frankfurt	Alemannia	750 Pl	zufrieden
Der scharlachrote Musketier (Pallas)	Frankfurt	Filmpalast	810 Pl	gut
	Hannover	Rivolt	910 Pl	sehr gut
	Mainz	Filmpalast	567 Pl	sehr gut
	Stuttgart	Europa	463 Pl	sehr gut

*) = Film läuft weiter; Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages